

PACIFIC INSECTS

Vol. 13, no. 2: 207-241

10 August 1971

Organ of the program "Zoogeography and Evolution of Pacific Insects." Published by Entomology Department, Bishop Museum, Honolulu, Hawaii, U. S. A. Editorial committee: J. L. Gressitt (editor), S. Asahina, R. G. Fennah, R. A. Harrison, T. C. Maa, C. W. Sabrosky, J. J. H. Szent-Ivany, J. van der Vecht, K. Yasumatsu and E. C. Zimmerman. Devoted to studies of insects and other terrestrial arthropods from the Pacific area, including eastern Asia, Australia and Antarctica.

MONOGRAPHIE DER DYNASTINAE

2. Tribus: Oryctoderini (Coleoptera: Lamellicornia: Melolonthidae)^{1,2,3,4}

Von S. Endrődi⁵

Abstract: The tribe Oryctoderini is defined and its members are covered in this taxonomic revision. Treated are 21 species in 8 genera including descriptions of 3 new species and 1 new subspecies. All genera, species, and subspecies are keyed. Most species are illustrated.

Cyclocephalidae Burmeister, 1847, *Handb. Ent.* **5**: 16, 18 (pars).

Cyclocephalides Lacordaire, 1856, *Gen. Col.* **3**: 393 (pars).

Oryctoderini Endrődi, 1966, *Ent. Abh. Mus. Tierk. Dresden* **33**: 25.

Diese Arten waren bisher unter den Cyclocephalini untergebracht. Ich habe sie einerseits aus zoogeographischen Überlegungen abgetrennt: alle hierher gehörende Arten sind in der papuanischen, ozeanischen und ausnahmsweise im Osten der orientalischen Region einheimisch, die echten Cyclocephalini dagegen in der neotropischen, nearktischen und ausnahmsweise in der äthiopischen Region. Andererseits ist die Trennung auch aus stammesgeschichtlichen und morphologischen Betrachtungen begründet: die hierher gehörende Arten stehen entschieden auf eine höhere Entwicklungsstufe, sie weisen oft die mehr oder weniger schwache Spuren einer Bewaffnung am Kopf und am Halsschild auf, und auch die Beine sind fallweise anders gebaut. Es muss auch angenommen werden, dass diese Gruppe schon in sehr frühen Zeiten eine selbstständige Entwicklung angetreten hat, da auch hier sehr deutlich primitive und fortgeschrittene Formen (Gattungen) anzutreffen sind. Als die primitivsten sind jene zu beurteilen, welche den primitivsten Dynastinen (und den Rutelinen) am nächsten stehen, d. h. bei welchen der Kopf und der Halsschild unbewaffnet und die Vordertarsen beim ♂ verdickt sind (hierher nur *Neohyphus*). Mässig fortgeschritten sind, welche entweder verdickte Vordertarsen beim ♂ und 1-2 Stirn-

1. 5. Mitteilung, die 1. Mitteilung: Cyclocephalini erschien in den *Ent. Abh. Mus. Dresden* (1966); die 2. Pentodontini von Amerika und von der paläarktischen Region, ebendort (1969); die 3. Pentodontini der orientalischen Region in den *Ent. Arb. Mus. Frey* (1969); die 4. Agaocephalini in den *Acta Zool. Acad. Sci. Hung.* (1969).
2. Partial results of field work supported by grants from the National Science Foundation and National Institutes of Health to Bishop Museum.
3. Edited by G. A. & S. L. Samuelson. Acknowledgments, list of symbols representing contributing collections, etc. are given in introductory part of following installment (see p. 243).
4. Localities mentioned in texts of these 2 installments will be included in a comprehensive list of New Guinea insect collection localities under preparation.
5. Zoological Department of the Hungarian Natural History Museum, Budapest VIII. Baross utca 13.

tuberkeln besitzen, oder die Vordertarsen sind auch beim ♂ normal und die Stirn trägt 1-2 Tuberkeln (hierher die meisten Gattungen, *Melanhyphus*, *Onychionyx*, *Coenoryctoderus*, *Oryctoderus* und *Chalcasthenes*). Am stärksten differenzierte Formen haben asexuell verlängerte Tarsen, mehr oder weniger starke Kopfbewaffnung und fallweise auch am Halsschild der ♂♂ deutliche Unebenheiten (*Chalcocrates* und besonders *Hatamus*).

Damit sind auch die wichtigsten Eigenschaften des Tribus angegeben, welche folgendermassen zusammengefasst werden können:

Mittelgrosse und grosse Dynastinen. Die Farbe der Oberseite ist meistens schwarz bis braun, nur bei wenigen Arten teilweise metallisch (*Chalcocrates*, *Chalcasthenes*). Bei 2 *Chalcocrates*-Arten erscheint auch eine Zeichnung an den Flügeldecken, welche von einem weissen oder gelblichen Sekret verursacht wird. Die Oberseite ist kahl, nur bei *Chalcasthenes* mit kleinen Schuppen besetzt.

Der Clypeus ist in der Regel gross, schaufelförmig, mit abgestutzter und aufgebogener Spitze oder die Spitze seicht ausgerandet, oder auch leicht konvex gebogen, nur mit wenigen Arten mit 1-4 aufgebogenen Zähnen. Die Stirnbewaffnung (falls vorhanden) besteht aus 1-2 Tuberkeln oder Höckern, nie aus Hörnern, noch am stärksten sind die beiden Höckern beim ♂ von *Hatamus*. Mandibeln ziemlich breit, beim ♂ meistens etwas länger als beim ♀ und neben dem Clypeus oft sichtbar. Fühler 9- oder 10-gliedrig, die Fahne auch bei den ♂♂ nicht verlängert.

Halsschild einfach gewölbt, nur bei den ♂ von *Hatamus tarsalis* mit 2 Höckern hinter dem Vorderrande.

Flügeldecken glänzend oder matt, fein punktiert, oder (*Coenoryctoderus*) mit ausgedehntem, grob punktiertem Scheibenfleck. Deutliche Doppelreihen sind nicht vorzufinden.

Prosternalzapfen hoch, Propygidium mit oder ohne Stridulationsorgan. Vorderschienen mit 2 oder 3 Aussenzähnen, nur bei *Hatamus* noch mit akzessorischen Zähnchen vor und hinter dem basalen Zahne. Hinterschienen mit 2 Schrägkielen, welche fallweise in einem Längskiel umgewandelt sind, oder auch fast fehlen können. Die Spitze der Hinterschienen ist meistens abgestutzt, oder mit einem stumpfen Zacken, bei *Hatamus* mit 3-4 dreieckigen Zähnchen (fast wie bei den Oryctini, zu welchen die Gattung einen Übergang bildet). Die Klauen sind, mit Ausnahme der vordersten bei den ♂♂ mit verdickten Vordertarsen, einfach, gleichgebaut und unbeweglich, doch bei einigen Arten (z. B. *Chalcastenes pulcher*, *Neohyphus semivelutinus*) bilden sie einen Übergang zu den Rutelinen, indem sie als schwach beweglich beurteilt werden können. Sie sind aber stets klein, sichelförmig gebogen, nie gespalten. Auch dieser Umstand beweist, dass die Dynastinen ausserordentlich nahe mit den Rutelinen verwandt sind und so bereitet manchmal die Trennung der beiden Unterfamilien Schwierigkeiten. Man darf aber nicht vergessen, dass die heutige Tierwelt durch eine lange Evolution entstanden ist und eben darum begreiflich, dass krasse Scheidungswände zwischen nächstverwandte Einheiten nicht unbedingt vorhanden sein müssen.

Fast alle bisher beschriebene Gattungen sind auch heute gültig, nur wenige Umstellungen haben sich als erforderlich erwiesen, u. zw.:

In der Gattung *Melanhyphus* Fairmaire wurden 3 Arten eingereiht, von welchen 2 (*kleinschmidti* und *semivelutinus*) mit einander zweifellos kongenerisch verwandt sind. Die 3. Art (*platygenioides*) sticht aber von den beiden erwähnten dermassen ab, dass

sie von diesen generisch getrennt werden muss. Als Arrow im Jahre 1937 zwei verwandte Arten (als *Oryctoderus nanus* und *clypealis*) beschrieb, schlug vor, mit seinen beiden neuen Arten auch *platygenioides* in die Gattung *Oryctoderus* einzuteilen. Er hat soweit Recht gehabt, dass die 3 Arten zur selben Gattung gehören, aber nicht zur Gattung, in welcher die beiden übrigen *Melanhyphus*-Arten gehören. Sie unterscheiden sich nämlich von diesen durch mehrere konstante Eigenschaften, von welchen nur die folgenden erwähnt werden sollen: die Spitze des Clypeus ist in der Mitte zahnartig aufgetrieben; die Stirn ist mit 2 Tuberkeln versehen; der Rand der Flügeldecken ist schmal und fein tomentiert; der Seitenrand der Flügeldecken ist auch beim Weibchen einfach, ohne Seitenbeule; die Form der Parameren ist sehr lang und dünn, usw.

Eine andere Frage ist aber, ob die 3 Arten in die Gattung *Oryctoderus* eingeteilt werden können, wie es Arrow vorgeschlagen hat? Ich muss diese Lösung entschieden ablehnen, da diese von den *Oryctoderus*-Arten ebenfalls durch eine Reihe von Eigenschaften konstant abweichen, bei den *Oryctoderus*-Arten ist die Spitze des Clypeus abgestutzt; der Rand der Flügeldecken ist nicht mit einem Tomentsaum versehen; die Flügeldecken sind nicht punktiert das Pygidium ist beim ♂ stark bauchwärts eingezogen; die breite, eigenthümliche Form der Parameren ist stark abweichend, usw.

Ich suchte eine Möglichkeit, um zu vermeiden, eine neue Gattung aufstellen zu müssen, da es festgestellt werden musste, dass die Gattung *Neohyphus* Heller als Synonym zu *Melanhyphus* gehört. *Neohyphus celebesus* Heller fällt nämlich artlich mit *Melanhyphus semivelutinus* Fairm. zusammen. Ich schlage also die folgende Lösung vor: Fairmaire hat bei der Aufstellung seiner Gattung *Melanhyphus* keine Genotype bezeichnet; die sehr im Allgemeinen gehaltene, kurze Diagnose passt allerdings auf alle 3 Arten. Da aber als die erste Art *M. platygenioides* angeführt wurde, betrachte ich diese Art als die Genotype und scheidet von der Gattung die beiden anderen (*kleinschmidti* und *semivelutinus*) aus. Für diese letzteren tritt also das erste Synonym, *Neohyphus* Heller wieder in Kraft. Da Arrows 2 Arten: *nanus* und *clypealis* entschieden mit *M. platygenioides* Fairm. kongenerisch sind, reihe ich auch diese in die Gattung *Melanhyphus* Fairm. ein.

Es sind bisher 21 Arten bekannt, welche in 8 Gattungen eingeteilt sind. Die Arten und ihre Larven leben vorwiegend als Mulmbewohner, von einigen *Oryctoderus*-Arten wurde aber festgestellt, dass sie an Palmen Schaden verursachen. Von *Oryctoderus coronatus* wird berichtet, dass das Imago als Raubtier beobachtet wurde.

BESTIMMUNGSTABELLE DER GATTUNGEN

- 1 (14). Breitgebaute Arten. Vorderschienen mit 2 oder 3 Aussenzähnen, ohne akzessorische Zähnchen vor und hinter dem basalen Zahne. Halsschild stets einfach gewölbt.
- 2 (3). Clypeus zweispitzig. Stirn mit 2 Höckern. Fühler 9-gliedrig. Vordertarsen des ♂-s schwach verdickt. Seitenrand der Flügeldecken beim ♀ ohne Erweiterung oder Beule. Onychien auffallend stark. 23-33 mm — Neu-Guinea..... 1. **Onychionyx** Arrow
- 3 (2). Clypeus nicht zweispitzig, sondern abgerundet, leicht ausgerandet, abgestutzt oder mit 1 Zahne.
- 4 (5). Fühler 9-gliedrig. Spitze des Clypeus gerundet. Alle Ecken des Halsschildes stumpfwinklig. Kupferfarbig, Flügeldecken schwarz, oben und unten mit weisslichen Schüppchen. 12-22 mm — Salomon Inseln 7. **Chalcasthenes** Arrow
- 5 (4). Fühler 10-gliedrig.

- 6 (7). An den Flügeldecken verläuft neben der Naht eine starke, wulstartige Längserhöhung, dadurch liegt die Naht deutlich vertieft; auch neben den Seiten ist die Oberfläche stärker gewölbt. Die Scheibe der Flügeldecken mehr oder weniger dicht und grob punktiert, dadurch oft glanzlos erscheinend, alle höherliegende Stellen nur fein skulptiert, glänzend. Clypeus abgerundet oder abgestutzt, die Spitze aufgebogen. Stirn mit 2 Höckern, dahinter vertieft. Vordertarsen beim ♂ stark verdickt. Epipleuren der Flügeldecken normal entwickelt. 33-45 mm—Salomon Inseln..... 5. *Coenoryctoderus* Prell
- 7 (6). Die Naht der Flügeldecken nicht, oder nur wenig vertieft liegend, ohne Längswulst daneben, gleichförmig punktiert.
- 8 (9). Basaler Zahn der Vorderschienen sehr deutlich vom mittleren weiter gestellt, als dieser vom apikalen. Oberseite stets fettglänzend, Flügeldecken mit oder ohne helle Zeichnung, fein oder grob punktiert. Halsschild mit oder ohne Metallglanz. Vordertarsen der ♂♂ kaum verdickt. 33-49 mm—Neu-Guinea..... 3. *Chalcocrates* Heller
- 9 (8). Basaler Zahn der Vorderschienen nicht oder kaum von den beiden apikalen abgerückt, oder fehlend. Halsschild nie mit Metallglanz. Flügeldecken glänzend, oder falls matt, dann grob punktiert.
- 10 (11). Flügeldecken glänzend, glatt, oder gleichförmig, mikroskopisch fein gekörnelt. Clypeus verschiedenartig gestaltet. Vordertarsen des ♂-s stark verdickt. 22-40 mm — In der papuanischen Inselwelt weit verbreitert..... 6. *Oryctoderus* Boisd.
- 11 (10). Flügeldecken stark punktiert, fettglänzend oder fast matt.
- 12 (13). Die mitte des aufgebogenen Spitzenrandes des Clypeus stumpf zahnartig erhoben. Stirn mit 2 stumpfen Tuberkeln. Ränder der Flügeldecken schmal gelblich tomentiert, auch beim ♀ ohne Seitenbeule. 16-26 mm — Admiralitäts Inseln, Bismarck Archipel, Neu-Guinea, Hermit Insel, Salomon Inseln..... 4. *Melanhyphus* Fairmaire
- 13 (12). Spitzenrand des Clypeus gerade abgestutzt. Stirn ganz unbewaffnet. Ränder der Flügeldecken ohne Tomentsaum, beim ♀ mit einer Seitenbeule. 22-28 mm—Von den Philippinen bis zu den Salomon Inseln verbreitert..... 2. *Neohyphus* Heller
- 14 (1). Langgestreckt, cylindrisch. Halsschild des ♂-s mit oder ohne 2 starken Höckern neben einander. Vorderschienen mit 3 grossen Aussenzähnen und mit mehr oder weniger zahlreichen kleinen akzessorischen Zähnen. Alle Tarsen sehr lang und dünn, die 4 hinteren—mit Ausnahme der spärlich behaarten Klauenglieder — mit dichten Haarbürsten. Vordertarsen des ♂ nicht verdickt. 24-30 mm — Neu-Guinea..... 8. *Hatamus* Sharp

1. Gattung : *Onychionyx* Arrow

Onychionyx Arr., 1914, *Ann. Mag. Nat. Hist.* ser 8, 14: 265.

Körper mässig breit, stark gewölbt, fast parallelseitig. Clypeus mit 2 aufgebogenen Zähnen, Stirn mit 2 stumpfen Tuberkeln, welche auf einem mehr oder weniger deutlichen Querkiel sitzen. Mandibeln schmal, zugespitzt, die Spitze vor dem Clypeus sichtbar, innen und aussen dicht behaart. Fühler 10-gliedrig, die Fahne beim ♂ nicht stärker verlängert als beim ♀. Halsschild einfach gewölbt. Schildchen gut sichtbar, dreieckig. Flügeldecken mit deutlichen Humeral- und Apikalbeulen, die Seitenränder auch beim ♀ einfach, ohne Erweiterung; die Spitze einzeln leicht eingezogen, daher die Nahtdecken stumpfeckig. Propygidium ohne Stridulationsapparat. Schenkeln nicht stark verdickt. Vorderschienen mit 3 Aussenzähnen, die 4 hinteren am Aussenrande mit 2 und an der Spitze mit einem dritten stachelartigen Zahn. Alle Tarsen dünn, auch die vordersten beim ♂ nicht verdickt, alle Klauen einfach, stark gebogen, die Onychien sehr stark, an der Spitze ohne Borsten, wie eine 3. Klaue erscheinend.

Bisher nur 1 Art aus der papuanischen Region bekannt.

Type-spezies: *Onychionyx opacipennis* Arrow.

Onychionyx opacipennis Arrow Fig. 1-2; Taf. I, A.

Onychionyx opacipennis Arr., 1914, *Ann. Mag. Nat. Hist.* ser 8, 14: 266.

♂: glänzend dunkel rotbraun, nur die Flügeldecken halbmatte. Oberseite und Pygidium kahl, die Brust stellenweise schwach behaart.

Clypeus an der Basis etwa $2\times$ so breit wie lang, die Spitze stark aufgebogen, der Ausschnitt zwischen den beiden stumpfen Zähnen etwas grösser als ein Zahn; die Seiten weniger stark aufgebogen, leicht gerundet; die kurzen, schmalen Augenkiele vom Kopfrande stark abgesetzt. Oberseite des Clypeus sehr dicht, ziemlich stark punktiert. Die beiden Stirnhöcker stehen von einander etwas weiter wie die Clypealzähne, sie sind ähnlich punktiert, wie der Clypeus. Ein Querkiel, auf welchem die Stirnhöcker sitzen, ist beim ♀ anscheinend deutlicher entwickelt als beim ♂. Am Hinterkopf ist die Punktierung bedeutend lockerer als vorn. Die Fahne der 10-gliedrigen Fühler ist fast so lang wie alle übrigen Glieder zusammen.

Halsschild $1.5\times$ so breit wie lang (12: 8), ganz einfach gewölbt, an den Hinterecken am breitesten, die Seiten vorn konvex, dann hinter der Mitte leicht konkav gebogen; die Hinterecken abgeschrägt; Spitze und Basis schwach doppelbuchtig. Alle 4 Ränder gerandet. Oberseite fast gleichmässig verteilt, undicht punktiert (die meisten Zwischenräume der Punkte vielfach grösser als die Punkte selbst). Schildchen dicht, etwa so stark wie der Halsschild punktiert.

Flügeldecken viel länger als zusammen breit (etwa 18: 13.5), die Seiten fast gerade, parallel. Oberseite halbmatte, nur die Beulen glänzend, mit dichten, verworrenen Ringpunkten besetzt.

Prosternalzapfen hoch, die Spitze abgestumpft. Die 3 Aussenzähne der Vorderschienen einander stark genähert. Vordertarsen nicht verdickt, die hintersten etwa so lang wie die Schienen. Pygidium von der Seite gesehen leicht gewölbt, mässig dicht, fein punktiert, die Punkte einfach eingestochen, in den Seitenecken etwas dichter gestellt. Kopulationsapparat (Fig. 1-2): Parameren lang, zur Spitze schwach verengt, die Aussenseite zweibuchtig, in der oberen Einbuchtung mit einem scharfen Zahnchen.

♀: Die Punktierung des Halsschildes und der Flügeldecken etwas stärker als beim ♂ (stets?). Pygidium von der Seite betrachtet fast flach, äusserst dicht, ziemlich fein gerunzelt-punktiert, die Punkte nur in der Spitzengegend lockerer gestellt.

Länge: 23-33 mm — Untersuchtes Material 8 Exemplare.

TYPEN: Die Typen befinden sich im BMNH in London.

VERBREITUNG: NEU-GUINEA: Mt Goliath (BMNH, AKM, ZMB, E); Bubia, W of Lae (BISHOP); Z. N. Guinea (E); ohne Näheres (RM, E). BISMARCK ARCH.: New Britain, Talasea (ZMB).

2. Gattung: *Neohyphus* Heller

Neohyphus Hell., 1896, *Abh. Mus. Dresden* 6 (3): 12.

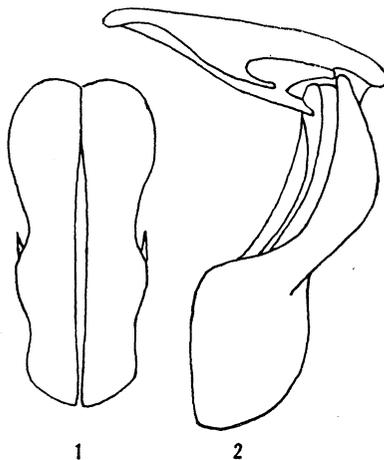


Fig. 1-2. Kopulationsapparat von *Onychionyx opacipennis* Arr.

Kurze, breite Arten (Flügeldecken kaum länger als zusammen breit). Spitze des Clypeus abgestutzt oder leicht konvex gebogen, beim ♂ meist stärker aufgebogen als beim ♀. Stirn ganz unbewaffnet. Mandibeln zur Spitze erweitert, dort breit abgestutzt, die Aussenseite schwach konkav gebogen, ohne Zähne, beim Weibchen zur Spitze verschmälert, aussen ebenfalls ohne Zähne. Fühler 10-gliedrig, die Fahne bei beiden Geschlechtern kurz. Halsschild einfach gewölbt. Schildchen gut sichtbar. Flügeldecken verworren punktiert, es sind aber oft Spuren von Reihen zu entdecken; beim ♀ ist der Seitenrand in der Mitte oder weit hinten beulenartig verdickt; die Ränder sind kahl, nicht mit Tomentsaum versehen. Propygidium ohne Stridulationsapparat. Prosternalzapfen hoch; letztes Bauchsegment beim ♀ an der Spitze einfach konvex gebogen. Schenkel normal. Vorderschienen stark, mit 2 oder 3 Zähnen; die hintersten mit 2 Schrägkielen, die Spitze mit starken Borsten. Vordertarsen beim ♂ stark verdickt.

Neohyphus celebesus Heller ist sicherlich keine eigene Art. Obwohl ich die Type (♂) nicht vorfinden konnte, ist aus der Diagnose und auf Grund von einem ♀ aus Macassar ersichtlich, dass sie mit *semivelutinus* Fairm. artlich übereinstimmt. Das einzige, was laut Diagnose nicht stimmen könnte, ist die Länge des vordersten Klauengliedes beim ♂, indem er schreibt: "... das Klauenglied fast doppelt so lang wie die übrigen Tarsenglieder zusammen..." Es ist offenbar, dass er mit der Klaue zusammen meinte und so stimmt es; es ist sicherlich eine sonderbare Bezeichnung, aber Heller benützte manchmal solche, z.B. schreibt er in der selben Diagnose über die Vorderschienen: "... aussen zweizählig [der Endzahn nicht mitgerechnet]..." Man schreibt allgemein einfach "dreizählig." Die "Verteidigung" seiner Art, welche Heller noch im selben Jahr im Nr. 10. derselben Zeitschrift (1896/97, *Abh. Ber. Zool. Anthr.-Ethn. Mus. Dresden* 4) auf Seite 23. mitteilt, unterstützt noch stärker die Annahme, dass die beiden Formen zusammenfallen, da die dort angeführten Unterschiede nur als individuell bedingte gelten können. Prell, der sicher noch die Type dieser Art sehen konnte, betrachtet sie als Synonym mit *semivelutinus*. Ich teile zwar ohne Vorbehalt die Meinung von Prell, da aber die Entfernung zwischen den beiden Formen sehr gross ist und die von Heller angegebene Unterschiede vielleicht als subspezifische tatsächlich existieren können, betrachte ich *celebesus* Heller als eine geographische Rasse der *semivelutinus* Fairm., welche Celebes bewohnt.

Meine subsp. *philippinus* stellt nur eine individuelle Variantedar, sie ist als Synonym zu *semivelutinus* Fairm. zu stellen.

Type-spezies: *Melanhyphus semivelutinus* Fairmaire.

BESTIMMUNGSTABELLE DER ARTEN

- 1 (2). ♂: Vorderschienen mit 2 Aussenzähnen, ein 3. Zahn nur selten, in schwachen Spuren angedeutet. Spitzenrand und Basis des Halsschildes in der Mitte breit ungerandet. Pygidium gleichmässig dicht, sehr fein gerunzelt. Kopulationsapparat (Fig. 3-4): Parameren lang, der Aussenrand vor der Spitze bogenförmig erweitert. ♀: Seiten der Flügeldecken vor der Spitze mit einer nach hinten gerichteten höckerartigen Beule. 22-28 mm, — Neu-Guinea, Bismarck Arch., Salomon Inseln.....
 **kleinschmidti** (Fairm.)
- 2 (1). ♂: Vorderschienen mit 3 scharfen Aussenzähnen. Spitzenrand und Basis des Halsschildes auch in der Mitte deutlich gerandet. Pygidium spärlich, fein querrissig punktiert. Kopulationsapparat (Fig. 5-6): Parameren vor der Spitze aussen mit einem

- breiten dreieckigen Zahn. ♀ : Seiten der Flügeldecken etwa in der Mitte mit einer grossen Beule, welche zur Basis kielartig verlängert ist. 23-26 mm
- *semivelutinus* (Fairm.)
- a. Die Population von den Philippinen s. *semivelutinus* (Fairm.)
- b. Die Population von Celebes s. *celebesus* Heller

Neohyphus kleinschmidti (Fairmaire), nov. comb. Fig. 3-4; Taf. I, B.

Melanhyphus kleinschmidti Fairm., 1881, *Le Natur.* 1 : 389; 1883, *Ann. Soc. Ent. Belg.* 27 (2) : 11.

♂ : Glänzend schwarz, die Flügeldecken mit Ausnahme der Schildchengegend, Naht und Schulterbeule, sowie das Pygidium matt. Oberseite und Pygidium kahl, die Brust stellenweise spärlich behaart.

Clypeus viel breiter als lang, die Seiten schwach konvex gebogen und mässig stark zur Spitze konvergierend; die Spitze gerade abgestutzt, stärker als die Seitenränder aufgebogen. Oberseite, wie die Stirn fast gleichmässig verteilt dicht und fein punktiert, der Scheitel hinten glatt. Stirn ganz ohne Bewaffnung und ohne Stirnnaht. Die schmalen Augenkiele vom Kopfrande stark abgesetzt. Aussenseite der Mandibeln erheblich konkav ausgerandet, die Spitze breit abgestutzt. Die 10-gliedrigen Fühler auffallend klein, die Fahne kaum so lang wie die Geissel ohne Basalglied.

Halsschild einfach gewölbt, viel breiter als lang (11 : 7). Spitze und Basis doppelbuchtig, die Randung bei beiden in der Mitte breit unterbrochen. Seiten in der Mitte stark konvex gebogen, von hier nach vorn sehr schwach, nach hinten deutlicher ausgerandet, zur Spitze stärker konvergierend als zur Basis. Hinterecken stumpfeckig, fast kurz abgerundet. Oberseite unregelmässig verteilt punktiert, die einfach eingestochenen Punkte stehen an den Seiten dicht (viele Zwischenräume kleiner als die Punkte selbst), auf der Scheibe hingegen viel spärlicher. Die Punkte sind an den Seiten und längs der Mitte kleiner als die übrigen. Schildchen dreieckig, wenig breiter als lang, mit mehr oder weniger zahlreichen Punkten.

Flügeldecken wenig länger als zusammen breit (15.5 : 13.5), hinter der Mitte ein wenig erweitert, die Seiten leicht konvex gebogen, die Spitze zur stumpfen Nahtdecke schwach einge-

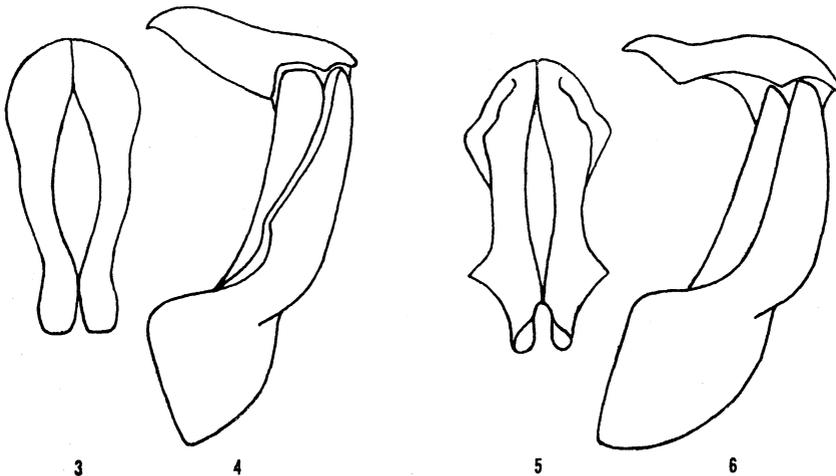


Fig. 3-4. Kopulationsapparat von *Neohyphus kleinschmidti* (Fairm.); 5-6, von *N. semivelutinus* (Fairm.)

zogen. Die Scheibe ist mit dichten, ziemlich grossen Ringpunkten verworren besetzt, die Punkte an der Naht kleiner, an den Seiten und an der Spitze sehr klein, einfach eingestochen. Doppelreihen sind nicht zu unterscheiden.

Prosternalzapfen hoch, die Spitze breit abgestutzt, glatt, kahl, nur die Ränder behaart. Pygidium von der Seite gesehen fast ganz flach, überall sehr dicht und fein gerunzelt. Vorderschienen breit, mit 2, einander stark genäherten Aussenzähnen, ein 3. Zahn ist weiter hinten als eine unscheinbare Ecke angedeutet. Vordertarsen ausserordentlich kurz und stark verdickt, die Glieder 1-4 stark quer, das sehr dicke Klauenglied (ohne Klaue) nicht einmal $2\times$ so lang als breit und etwa nur so lang wie die übrigen Glieder zusammen. Die innere Klaue hakenförmig gekrümmt, an der Spitze nicht gespalten, viel breiter als die äussere. Hintertarsen kaum so lang wie die Schienen, das Basalglied zur Spitze deutlich erweitert. Kopulationsapparat (Fig. 3-4): Parameren lang, der Aussenrand vor der Spitze bogenförmig erweitert.

♀: Spitzenrand des Clypeus weniger stark aufgebogen als beim ♂. Mandibeln schmal, zur Spitze verjüngt, fast zugespitzt. Seitenrand der Flügeldecken ganz hinten mit einem starken Höcker. Pygidium in der Spitzengegend lockerer skulptiert. Vordertarsen dünn, Klauen einfach, gleichgeformt. Hintertarsen Kürzer als die Schienen.

Länge: 22-28 mm — Untersuchtes Material 12 Exemplare.

TYPEN: Die Type ist im MP nicht vorzufinden, sie ist wahrscheinlich verschollen. Ich designiere daher eine Neotype (♂) aus meiner Sammlung, bezettelt: "Arfak Mts. Dutch New Guinea."

VERBREITUNG: NEU-GUINEA: Bolan Gbg. (AKM); Wau (BISHOP, E); Arfak Mts. (Neotype, E); Aprillfluss Mündung (ZMB); ohne Näheres (MNM, E). BISMARCK ARCH.: New Britain: Herbertshöhe (ZMB); Vunapope (ZMB); Mope (ZMB); ohne Näheres (E); Mioko: N. Lauenburg (E); ohne Näheres (E). SALOMON INSELN: Guadalcanal: Kukum (BMNH); Malaita: Tangtalau, 200 m (BISHOP).

Neohyphus semivelutinus (Fairmaire), nov. comb. Fig. 5-6.

Melanhyphus semivelutinus Fairm., 1883, *Ann. Soc. Ent. Belg.* 27 (2): 12.

Neohyphus celebesus Heller, 1896, *Aph. Mus. Dresden* 6 (3): 13, fig. 16; 1897, *l. c.* 23 (♀). **Syn. nov.** (subspecies).

Peltonotus philippinus Arrow, 1931, *Ann. Mag. Nat. Hist. ser 10*, 8: 611; 1937, *Trans. Ent. Soc. London* 86: 44 (syn.).

Neohyphus celebesus philippinus Endrődi, 1959, *Bonn. Zool. Beitr.* 10: 122. **Syn. nov.**

♂: Mässig stark gewölbt, glänzend schwarz, Flügeldecken matt mit glänzenden Ringpunkten und Nahtgegend. Pygidium mit äusserst kurzen, gelben Härchen spärlich besetzt.

Clypeus an der Basis nicht ganz $2\times$ so breit wie lang, nach vorn mässig stark verengt, Seiten leicht gebogen, Vorderecken stumpfeckig oder kurz abgerundet, die Spitze gerade abgestutzt oder leicht ausgerandet, verdickt und stark aufgebogen. Stirn ohne Höcker oder Furche. Oberseite hinter der Spitze sehr fein, nach hinten allmählich stärker und meist dicht punktiert, selten die Punktierung viel feiner. Scheitel glatt. Mandibeln etwas länger als der Clypeus, an der Spitze erweitert, aussen geschwungen. Fühler 10-gliedrig, die Fahne kaum länger als die Geissel ohne Basalglied.

Halsschild viel breiter als lang (10: 7), in der Mitte am breitesten. Seiten stark gebogen, nach vorn gerade und stärker als nach hinten konvergierend, vor den stumpfeckigen (nicht "rectis") Hinterecken fast leicht ausgerandet. Alle 4 Seiten gerandet. Oberseite viel stärker als die Stirn punktiert, die Punkte einfach, tief eingestochen, undicht und unregelmässig ver-

teilt (die meisten Zwischenräume viel grösser als die Punkte selbst). Schildchen breit dreieckig, wie die Mitte des Halsschildes punktiert.

Flügeldecken wenig länger als zusammen breit (14: 13), etwa in der Mitte am breitesten, Seiten leicht gebogen. Die glänzenden Ringpunkte etwa so gross wie die grössten Punkte des Halsschildes, mässig dicht, teilweise in Reihen gestellt.

Prosternalzapfen hoch, die abgestutzte Spitze glatt, glänzend, queroval, leicht gewölbt, hinten mehr oder weniger schmal abgesetzt gerandet. Vorderschienen mit 3 Zähnen. Hintertarsen kaum kürzer als die Schienen. Vordertarsen mässig stark verdickt, Glieder 2-4 wenig breiter als lang, aber das Klauenglied sehr gross, ohne Klauen fast so lang wie die übrigen Glieder zusammen. Die innere Klaue stark verlängert, sichelförmig gebogen, mässig breit, an der Spitze fein gespalten. Pygidium schwach gewölbt, matt, mit mehr oder weniger dichten, sehr seichten und kleinen (kleiner als jene der Flügeldecken-Spitze) ocellierten Punkten, die Seitenecken fein gerunzelt. Kopulationsapparat (Fig. 5-6): Parameren lang und schlank, vor der abgerundeten Spitze mit einem grossen dreieckigen Aussenzahn.

♀: Spitzenrand des Clypeus scharf und schwach aufgebogen. Vordertarsen sehr dünn, alle Klauen gleichlang, gleichgeformt. Flügeldecken in der Mitte der Seiten deutlich erweitert, daneben mit langer Seitenbeule. Pygidium fast flach, ähnlich, aber meist stärker punktiert als beim ♂.

Länge: 23-26 mm — Untersuchtes Material 12 Exemplare.

Die Population von Celebes soll als eine geographische Rasse betrachtet werden, die Rassencharaktere müssen später auf Grund von mehreren Exemplaren festgestellt werden: *semivelutinus celebesus* Heller.

TYPEN: Lectotype ♂ von *M. semivelutinus* Fairm. (des. Endrődi) im MP in Paris; Lectotype von *N. celebesus* Heller ♀ (das Exemplar wurde durch Heller als Type bezeichnet, obwohl es mit "N. Celebes" bezettelt ist. Da in der Diagnose "Celebes centralis, regio prope lacum Poso" steht, müsste das Exemplar als Neotype gelten); Type von *Peltonotus philippinus* Arrow im BMNH in London; Monotype von *Neohyphus celebesus* subsp. *philippinus* Endrődi im AKM in Bonn.

VERBREITUNG: *N. S. semivelutinus*: PHILIPPINEN: Manila (Lectotype MP; E, ZMB); Masbate (ZMB); Panaon (ZMB); Luzon, Mts Banahao (ZMB); Luzon (ZMB); Mindanao, Davao (Type *philippinus* m. AKM); Laguna, Mt Makiling (Type *philippinus* Arrow im BMNH); ohne Näheres (E). *N. s. celebesus*: CELEBES centr. in der Nähe des Sees Poso (Diagn.); N. Celebes (Neotype 9395 MD); Minahassa (MD); Macassar (AKM, E).

3. Gattung: *Chalcocrates* Heller

Chalcocrates Hell., 1903, *Deutsche Ent. Zeit.*, 305. — Endrődi, 1957, *Bonn. Zool. Beitr.* 8 (1): 68, fig.

Grosse, sehr schön bunte oder schwarze Arten. Clypeus gross, mit breit abgestutzter Spitze. Stirn unbewaffnet, manchmal auch die Stirnlinie undeutlich, bei *C. uniformis* mit 2 sehr schwachen Höckerchen. Mandibeln schmal, vom Clypeus bedeckt (♀), oder länger und von oben sichtbar (♂). Fühler 10-gliedrig, die 3-gliedrige Fahne bei beiden Geschlechtern kurz. Halsschild einfach gewölbt, ohne Höcker oder Grube. Flügeldecken nach hinten leicht erweitert, ohne Punktreihen, Nahtstreif schwach angedeutet. Prosternalzapfen hoch. Propygidium ohne Stridulationsapparat. Vorderschienen mit 3 Aussenzähnen, die 4 hinteren ziemlich lang und schlank, zur Spitze leicht erweitert, die Spitze abgestutzt, oder in einem Dorn ausgezogen, oder auch

mehrfach gekerbt. Die beiden beweglichen Dorne stark, die beiden Schrägleisten deutlich. Tarsen lang, Vordertarsen auch beim ♂ nicht verdickt, vielleicht etwas länger als beim ♀. Klauen einfach, gleichgeformt, Onychien fast so lang wie die Klauen, an der Spitze mit einem Haarpinsel.

Bisher waren 3 Arten der Gattung bekannt, hier wird eine 4. Art beschreiben. Alle sind in Neu-Guinea einheimisch.

Type-spezies: *Chalcocrates felschei* Heller.

BESTIMMUNGSTABELLE DES ARTEN

- 1 (2). Flügeldecken mit Ausnahme der Basisgegend und den Beulen gedrängt und grob punktiert, die Zwischenräume der Punkte kantenartig schmal. Länglicher und stärker gewölbt als die übrigen Arten. Nur das ♀ bekannt *bacchusi**
- 2 (1). Flügeldecken fast glatt, nur mit einer mikroskopisch feinen Punktierung.
- 3 (4). Seidenglänzend schwarz, ganz ohne Metallglanz. Kopulationsapparat (Fig. 7-8): Para-

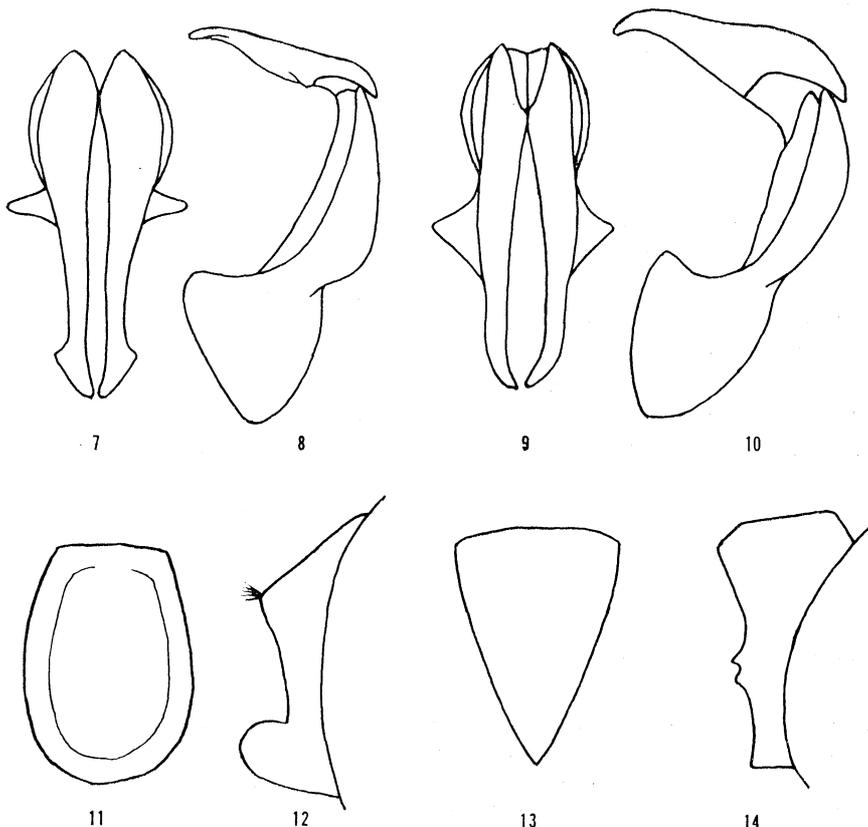


Fig. 7-14. 7-8, Kopulationsapparat von *Chalcocrates uniformis* Hell. ; 9-10, von *C. felschei* Hell. ; 11-12, Prosternalzapfen von *C. felschei* Hell. ; 13-14, von *C. borchmanni* Endr.

- meren lang, aussen mit starkem Zahne vor der Mitte, die Spitzausen pfeilartig erweitert. 74-49 mm **uniformis** Heller
- 4 (3). Kopf, Halsschild Schildchen und Pygidium (beim ♂ auch die Brust) metallisch rot oder grün, matt gefärbt. Flügeldecken braunrot, mit mehr oder weniger ausgedehnter weisser oder gelblicher Zeichnung.
- 5 (6). Kopf, Halsschild, Schildchen und Pygidium metallisch rot bis bronzefarbig. Flügeldecken mit 3 Längsbinden: 1 verläuft entlang der Seite und umrahmt die Spitze, 1 zweigt von der ersteren hinter der Schulterbeule ab und kehrt in dieser noch vor der Apikalbeule zurück und 1 dritte entspringt innerhalb der Schulterbeule und vereinigt sich hinten an der Naht mit dem zurückgebogenen Ast der ersten Längsbinde. Die helle Substanz ist nicht durchscheinend. Die abgestutzte Spitze des Prosternalzapfens leicht ausgehöhlt oval, (Fig. 11), die hintere Kante stumpf, an der Basis stark erweitert (Fig. 12). 35-36 mm **felschei** Heller
- 6 (5). Kopf, Halsschild, Schildchen und Pygidium metallisch grün. An den Flügeldecken nur die Spitze breit hell gesäumt, die helle Substanz dünn, rötlich durchscheinend. Die abgestutzte Spitze des Prosternalzapfens dreieckig (Fig. 13), leicht gewölbt, die hintere Kante scharf, in der Mitte mit 2 Zähnchen (Fig. 14). ♂ unbekannt. 43 mm **borchmanni** Endr.

Chalcocrates bacchusi Endrődi, n. sp. Taf. I, D.

♀: Glänzend schwarz, nur Kopf, Halsschild, Schildchen und Pygidium fast matt, meist deutlich düster metallisch purpurrot. Oberseite und Pygidium kahl, die Brust dicht, kurz, aufstehend rot behaart.

Clypeus viel breiter als lang (4: 2.5), Seiten mit der Spitze fast kontinuierlich verrundet, die Ränder stark aufgebogen, der Spitzenrand oben leicht ausgerandet. Oberseite fein gerunzelt. Augenkiele vom Kopfrande stark abgesetzt. Stirn mit einer schwachen, in der Mitte oft unterbrochenen Querfurche, hinter dieser sehr fein und sehr dicht punktiert, Scheitel in der Mitte glatt. Mandibeln aussen geschwungen, ohne Zähne. Die Fahne der 10-gliedrigen Fühler kaum so lang wie die Geissel ohne Basalglied.

Halsschild viel breiter als lang (13.5: 9), etwa in der Mitte am breitesten, Spitze und Basis doppelbuchtig, Seiten stark gebogen, zur Spitze etwas stärker konvergierend als nach hinten. Vorderecken scharf, fast rechteckig, die hinteren abgerundet. Alle 4 Seiten gerandet. Oben ganz einfach gewölbt, äusserst fein und dicht gerunzelt-punktiert, darunter mit spärlichen, etwas grösseren Punkten, welche an den Seiten deutlicher sind. Schildchen dreieckig, etwa so lang wie an der Basis breit, mit Ausnahme der Ränder etwas gröber skulptiert als der Halsschild.

Flügeldecken viel länger als zusammen breit (25: 18), nach hinten kaum erweitert, die Seiten fast gerade. Humeral- und Apikalbuckel entwickelt. Die Oberseite ist gedrängt mit verworrenen, starken Ringpunkten besetzt, die Zwischenräume der Punkte fast überall kantenartig schmal, nur die Basis-Gegend ist spärlicher punktiert, die Beulen sind mit einfach eingestochenen, mehr oder weniger dichten Punkten besetzt. Die Punktierung an den Seiten und in der Naht feiner als auf der Scheibe. In der vorderen Hälfte der Naht ist eine dichte Reihe von Punkten zu entnehmen.

Prosternalzapfen hoch, im unteren Drittel mit einer kragenartigen Erweiterung, das Spitzendrittel zur Spitze schräg abgestutzt. (Propygidium ohne Stridulationsapparat) Pygidium mässig stark gewölbt, noch feiner als der Halsschild gerunzelt, ohne grössere Punkte. Das letzte Bauchsegment an der Spitze ausgerandet. Vorderschienen mit 3 scharfen Aussenzähnen, der basale Zahn ein wenig weiter von den beiden apikalen nach hinten abgerückt. Hintertarsen etwas kürzer als die Schienen, die letzteren mit einem deutlichen Schrägkiel, die Spitze mit 2

Zähnen und 2 Spornen.

♂ : unbekannt.

Länge : 33-34 mm — Untersuchtes Material 2 Exemplare.

TYPEN : Holotype ♀ und 1 Paratype ♀ : NEU-GUINEA, Madang Dist., Finisterre Mts, Moro, ca. 1700 m, 30.X.-15.XI.1964, M. E. Bacchus. Die Holotype ist im BMNH in London aufbewahrt, die Paratype in meiner Sammlung.

Dem erfolgreichen Sammler, Herrn M. E. Bacchus im British Museum freundschaftlich gewidmet.

Chalcocrates uniformis Heller Fig. 7-8.

Chalcocrates uniformis Hell., 1912, *Tijdschr. Ent.* 55: 307, taf. 11, fig. 2.—Endrödi, 1957, *Bonn. Zool. Beitr.* 8 (1): 68, 70.

♂ : Fettglänzend schwarz, ohne Metallganz und ohne weisse Zeichnung; unten glänzend dunkel rotbraun. Oberseite und Pygidium Kahl, die Brust schwach behaart.

Clypeus fast 2× so breit wie lang (6 : 3.5), die Spitze sehr leicht ausgerandet, Vorderecken abgerundet, Seiten schwach gebogen, nach vorn schwach konvergierend, Ränder deutlich, der Spitzenrand stärker aufgebogen. Oberseite sehr fein gerunzelt. Vor der angedeuteten Stirnnaht sind 2 sehr schwache Höckerchen zu entdecken. Augenkiele fast rechteckig vom Kopfrande abgesetzt. Stirn lockerer punktiert, Scheitel glatt. Mandibeln schlank, aussen ohne Zähne. Die Fahne der 10-gliedrigen Fühler etwa so lang wie die Geissel ohne Basalglied.

Halsschild fast 2× so breit wie lang (21 : 12), etwa in der Mitte am breitesten, ringsum gerandet. Spitze und Basis doppelbuchtig, Seiten gebogen, zur Spitze stärker als nach hinten konvergierend. Vorderecken spitzwinklig, die hinteren breit abgerundet. Oberseite einfach gewölbt, sehr fein chagriniert und spärlich, mikroskopisch fein punktiert, Schildchen kaum breiter als lang, in der Mitte wie der Halsschild skulptiert, mit den Seiten parallel stark gefurcht und gröber punktiert.

Flügeldecken viel länger als zusammen breit (35 : 26), nach hinten deutlich erweitert. Seiten leicht gebogen. Oberseite etwas gröber als der Halsschild chagriniert, die mikroskopisch feinen Punkte aber kaum stärker und nicht dichter. Punktreihen sind nicht vorhanden, ein Nahtstreif schwach angedeutet.

Prosternalzapfen hoch, die abgestutzte Spitze 5-eckig, die Mitte leicht konkav, grob punktiert und behaart; die hintere Kante stumpf, nicht scharf gekielt. Vorderschienen mit 3 Zähnen, Hintertarsen kaum länger als die Schienen. Vordertarsen nicht verdickt. Letztes Bauchsegment seicht und breit ausgerandet. Pygidium einfach gewölbt, fast 2× so breit wie lang, die Spitze abgerundet, ähnlich wie die Flügeldecken chagriniert, aber auf der Scheibe deutlicher punktiert. Kopulationsapparat (Fig. 7-8): Parameren lang und schlank, vor der Mitte mit starkem ausenszahn, auch die Spitze aussen zahnförmig erweitert.

♀ : Vordertarsen etwas kürzer als beim ♂, etwa so lang wie die Schienen. Pygidium flacher. Letztes Bauchsegment in der Mitte nur schwach ausgerandet.

Länge : 47-49 mm — Untersuchtes Material 6 Exemplare.

TYPEN : Lectotype ♂ (des. Endrödi), Br. N. Guinea, Astrolabe Geb. E. Weiske im MD in Dresden.

VERBREITUNG : NEU-GUINEA : Astrolabe Geb. (Typen); Finschhafen (AKM, E); Wau, 1200 m (BISHOP).

Chalcocrates felschei Heller Fig. 9-12; Taf. I, c.

Chalcocrates felschei Hell., 1903, *Deutsche Ent. Zeit.*, 306; 1912, *Tijdschr. Ent.* 55: 308, 309.—
Endrődi, 1957, *Bonn. Zool. Beitr.* 8 (1): 68, 70, fig. 4, 6, 7.

♂: Die ganze Oberseite fettglänzend, Kopf, Halsschild, Schildchen und Pygidium stärker, Bauchseite schwach bronzeglänzend. Flügeldecken purpurbraun mit 3 hellen Längsbinden: 1 verläuft entlang der Seite und umrahmt die Spitze, die zweite zweigt von der ersteren hinter der Schulterbeule ab und kehrt in dieser noch vor der Apikalbeule zurück, die dritte entspringt innerhalb der Schulterbeule und vereinigt sich hinten an der Naht mit dem zurückgebogenen Ast der ersten Längsbinde. Die Längsbinden werden durch eine weisse oder gelbliche Substanz verursacht. Oberseite und Pygidium kahl, die Brust schwach behaart.

Clypeus an der Basis deutlich breiter als lang, die Spitze breit abgestutzt und stärker als die Seitenränder aufgebogen. Seiten leicht gebogen, zur Spitze mässig stark konvergierend. Augenkiele stark abgesetzt. Oberseite sehr dicht und fein gerunzelt-punktiert, ohne Unebenheiten und ohne Stirnnaht. Mandibeln und Fühler wie bei der vorigen Art.

Halsschild viel breiter als lang (14.5: 10), hinter der Mitte am breitesten. Die Spitze stark, die gerandete Basis schwach doppelbuchtig; Seiten gebogen, nach vorn stärker als nach hinten konvergierend. Vorder- und Hinterecken stumpfeckig. Oberseite einfach gewölbt, fein punktiert, die meisten Zwischenräume viel grösser als die Ringpunkte, welche an der Spitze und an den breiten Seiten viel feiner sind. Schildchen ein wenig breiter als lang, etwa wie die Spitzengegend des Halsschildes skulptiert.

Flügeldecken länger als zusammen breit (25: 20), nach hinten deutlich erweitert, Seiten leicht gebogen. Oberseite mit Ausnahme der bereits erwähnten hellen Zeichnung fein chagriniert und spärlich, mikroskopisch fein punktiert. Punktreihen nicht vorhanden, auch der Nahtstreif nur sehr schwach angedeutet.

Prosternalzapfen hoch, die abgestutzte Spitze oval, leicht ausgehöhlt (Fig. 11), die hintere Kante stumpf, an der Basis stark erweitert (Fig. 12). Vorderschienen mit 3 Aussenzähnen. Vordertarsen deutlich länger als beim ♀, aber kaum stärker, die Klauen einfach, gleichgebaut. Hintertarsen kaum länger als die Schienen. Letztes Bauchsegment breit, aber sehr seicht ausgerandet. Pygidium fast 2× so breit wie lang, die Spitze breit abgerundet, von der Seite gesehen gleichmässig gewölbt, etwas stärker als die Flügeldecken chagriniert und ähnlich punktiert. Kopulationsapparat (Fig. 9-10): Parameren lang und schlank, etwa in der Mitte der Seiten mit einem starken Aussenzahn, die Spitze einfach, leicht nach innen gebogen.

♀: Alle Tarsen etwas kürzer als beim ♂. Pygidium kürzer, flacher, gröber chagriniert-punktiert. Letztes Bauchsegment in der Mitte tief, doppelbuchtig ausgerandet.

Länge: 35-36 mm — Untersuchtes Material 5 Exemplare.

TYPEN: Lectotype ♀ (des. Endrődi): Moroka, Brit. N. G., 600 m, 96 [Anthony], im MD in Dresden.

VERBREITUNG: NEU-GUINEA: Moroke (Lectotype MD); Mt Goliath (AKM, E); Finisterre Mts, Moro, ca. 1700 m (BMNH).

Chalcocrates borchmanni Endrődi Fig. 13-14.

Chalcocrates borchmanni Endr., 1957, *Bonn. Zool. Beitr.* 8 (1): 68, 70, fig. 3, 5, 8, 9.

Der *felschei* Heller sehr nahe verwandt, sie weicht von dieser in den folgenden Eigenschaften ab:

♀: Kopf, Halsschild und Schildchen düster metallisch grün. Flügeldecken purpurbraun, mit heller Einfassung der hinteren Hälfte des Seitenrandes, der Spitze und einer kurzen Strecke an der

Naht, die Apikalbeule bleibt dunkel. Bei dieser Art scheint die helle Substanz eine andere (feinere? dünnere?) Konsistenz zu haben als bei der vorigen Art, bei welcher sie bei jeder Beleuchtung unverändert hell erscheint; wenn wir aber die Zeichnung der *borchmanni* von der Seite betrachten, ist sie hell und von hinten (also die Fläche von oben) scheint es so, als ob sie durchscheinend wäre, sie schimmert wie rötliche Seide.

Seiten des Clypeus fast gerade. Halsschild verhältnismässig breiter (19: 11), Hinterecken scharfeckig, Seiten stärker gebogen. Oberfläche fein, aber doch viel gröber chagriniert als bei der Vergleichsart; die einfach eingestochenen groben Punkte sind ziemlich dichtgestellt (die Zwischenräume der Punkte erreichen im Allgemeinen die doppelte Breite des Durchmessers der Punkte). Schildchen mit Ausnahme der Ränder fein und sehr dicht punktiert, diese punktierte Fläche ist durch grobe Punkte begrenzt.

Flügeldecken gröber chagriniert als bei der *felschei*.

Prosternalzapfen hoch, die hintere Kante scharf, in der Mitte mit 2 Zähnchen, an der Basis nicht stark erweitert; die fast wagrecht abgestutzte Spitze dreieckig, leicht gewölbt.

♂: unbekannt.

Länge: 43 mm — Untersuchtes Material 1 Exemplar.

TYPEN: Holotype ♀ im AKM in Bonn.

VERBREITUNG: NEU-GUINEA: Upper Setekwa R., Snow Mts (die Type).

4. Gattung: *Melanhyphus* Fairmaire

Melanhyphus Fairm., 1881, *Le Natur.* 1: 389; 1883, *Ann. Soc. Ent. Belg.* 27 (2): 10.

Kurze, breite, nicht stark gewölbte Arten. Der aufgebogene Spitzenrand des Clypeus in der Mitte höckerartig erhoben. Stirn mit 2 stumpfen Höckern neben einander. Mandibeln breit, aussen eckig erweitert. Fühler 10-gliedrig, die Fahne bei beiden Geschlechtern kurz. Halsschild einfach gewölbt. Schildchen dreieckig, gut sichtbar. Flügeldecken verworren punktiert, oft aber mit Spuren von Reihenrudimenten, stets ohne deutliche Doppelreihen. Der Seitenrand auch beim ♀ durchwegs einfach, bei beiden Geschlechtern mit einem linienartig schmalen Saum aus winzig kleinen Tomenthaaren, welcher bei intakten Exemplaren bis zur Nahtdecke deutlich zu verfolgen ist. Propygidium ohne Stridulationsapparat. Prosternalzapfen hoch. Letztes Bauchsegment an der Spitze halbkreisförmig ausgerandet. Schenkel normal. Vorderschienen mit 2 starken Aussenzähnen, die Spur eines dritten Zahnes ist oft angedeutet. Mittel- und Hinterschienen zur Spitze schwach erweitert, die Spitze meist gerade abgestutzt; von den beiden Schrägkielen der basale meist fehlend oder nur angedeutet, der apikale lang, parallel mit dem Innenrande zum Spitzenrand verlaufend, der Rand dicht und lang behaart. Vordertarsen beim ♂ verdickt, die innere Klaue stark gekrümmt, an der Spitze gespalten. Hintertarsen beim ♂ ein wenig länger, beim ♀ etwas kürzer als die Schienen.

Die Gattung wurde für 3 Arten aufgestellt, von welchen ich 2 in die Gattung *Neohyphus* übertragen habe (sich dort), so verblieb hier nur *M. platygenioides* Fairm. Andererseits gehören weitere 2 Arten (*nanus* Arrow und *clypealis* Arrow), welche der Autor in die Gattung *Oryctoderus* Boisd. eingereiht hat, in diese Gattung, sie sind ohne Zweifel mit *M. platygenioides* kongenerisch, besonders die Parameren der 3 Arten gleichen einander dermassen, dass sie nicht mit Sicherheit auseinander gehalten werden können (Fig. 15-16). Alle 3 Arten leben ausschliesslich in der papuanischen Inselwelt.

Type-spezies: *Melanhyphus platygenioides* Fairmaire.

BESTIMMUNGSTABELLE DER ARTEN

- 1 (2). Flügeldecken mit Ausnahme der Schildchengegend, der Naht und der Schulterbeule chagriniert, fettglänzend. 17-22 mm — Von Neu-Guinea bis zu den Salomon Inseln **platygenioides** Fairm.
- 2 (1). Flügeldecken glatt, stark glänzend.
- 3 (4) Klein, gelbrot (stets?). Stirn zwischen den Höckern nicht vertieft, sehr fein und spärlich punktiert. Seiten des Halsschildes vor den Hinterecken nicht, oder kaum ausgerandet. 16-21 mm — Admiralitäts Inseln **nanus** (Arrow)
- 4 (3). Grösser, lackglänzend schwarz. Beim ♂ ist die Stirn zwischen den Höckern stark vertieft, die Vertiefung hinten kantig begrenzt, sie ist grob quengerunzelt punktiert. Seiten des Halsschildes vor den Hinterecken deutlich ausgerandet. Die ♀♀ sind durch die Farbe und Grösse am einfachsten von jenen der *nanus* zu unterscheiden. 21-26 mm — Admiralitäts Inseln **clypealis** (Arrow)

Melanhyphus platygenioides Fairmaire Fig. 15-16; Taf. I, E.

Melanhyphus platygenioides Fairm., 1881, *Le Natur.* 1: 340; 1883, *Ann. Soc. Ent. Belg.* 27 (2): 11.
Oryctoderus platygenioides: Arrow, 1937, *Trans. Ent. Soc. London* 86: 44.

♂: Dunkelbraun bis fast schwarz, glänzend, nur die Flügeldecken infolge einer sehr feinen Chagriniierung fettglänzend, Schildchengegend, Naht und Schulterbeule bleiben dabei etwas stärker glänzend. Oberseite kahl, nur die schmalen Ränder der Flügeldecken dicht gelb, tomentartig behaart. Pygidium grösstenteils (♂), oder an einer Querbinde unweit der Basis (♀) mit kurzen spärlichen Härchen besetzt. Die gelben Haare der Brust, an den Seiten der Bauchplatten, an den Rändern des Pygidiums und an den Beinen lang.

Clypeus kaum 2× so breit wie lang, die Seiten fast gerade, die Vorderecken mit der Spitze abgerundet, überall fein gerandet, in der Mitte der Spitze stumpf zahnartig erhoben. Die beiden Stirnhöcker von einander etwa 2× so weit entfernt, wie jeder vom Kopfrande. Zwischen und hinter den Höckern ist die Stirn leicht vertieft und gerunzelt. Augenkiele sehr klein, vom Kopfrande stark abgesetzt. Die Oberfläche, mit Ausnahme der gerunzelten Kopfmitte, hinter dem Vorderrande dicht, sonst spärlich fein punktiert. Mandibeln breit, aussen eckig ausgezogen. Die Fahne der 10-gliedrigen Fühler etwa so lang wie die Geissel ohne Basalglied.

Halsschild viel breiter als lang (etwa 9: 6), einfach gewölbt. Vorderrand und Basis leicht doppelbuchtig, Seiten gebogen, zur Spitze fast gerade und stärker als zur Basis konvergierend; vor den Hinterecken sind die Seiten ausgeschweift, darum treten die stumpfen Ecken stärker vor. Alle vier Seiten gerandet. Oberseite spärlich, mikroskopisch fein punktiert. Schildchen dreieckig, ähnlich wie der Halsschild punktiert, nur an der Basis ist eine dichte, behaarte Punktierung zu beobachten.

Flügeldecken wenig länger als zusammen breit (18: 16), die Seiten leicht konvex gebogen. Die Scheibe

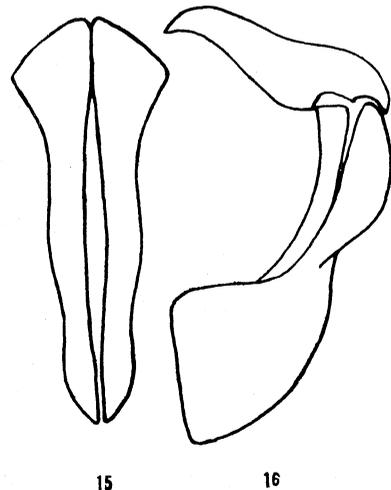


Fig. 15-16. Kopulationsapparat von *Melanhyphus platygenioides* Fairm.

mehr oder weniger ausgedehnt mit verworrenen, teilweise in unregelmässigen Reihen geordneten, einfach eingestochenen Punkten besetzt, die Seiten und die Spitze punktlos, nur fein chagriniert wie die übrige Oberfläche.

Prosternalzapfen hoch, die abgestutzte Spitze herzförmig, glatt, kahl, die Ränder lang behaart. Pygidium leicht gewölbt, matt chagriniert, der Basis entlang punktlos, sonst mit mehr oder weniger zahlreichen Haarpunkten, diese nur in den Seitenecken dicht und gerunzelt. Kopulationsapparat (Fig. 15-16): Parameren sehr lang und schlank, die Seiten sehr schwach doppelbuchtig. Vorderschienen mit 2 Aussenzähnen, Vordertarsen verdickt, die Glieder 2-4 breiter als lang, das Klauenglied sehr gross, die innere Klaue stark gekrümmt, an der Spitze ein sehr kleiner dornförmiger Ast abgespalten.

♀: Spitzenmitte des Clypeus schwächer erhoben, Kopfmitte kaum vertieft, punktiert, nicht gerunzelt. Mandibeln etwas schmaler. Halsschild deutlicher punktiert, die Seiten vor den Hinterecken nicht ausgerandet, daher die Hinterecken nicht vortretend. Pygidium nicht nur an der Basis, sondern auch in der Spitzengegend punktlos. Vordertarsen dünn, die Klauen einfach, gleichgeformt.

Länge: 17-22 mm — Untersuchtes Material 25 Exemplare.

Typen: Die Type (Isle du Duc d'York), ein ♂ anscheinend verschollen, sie ist im MP nicht vorhanden. Ich designiere eine **Neotype** ♂ (BISHOP 9378) von den Bismarck Archipeln: New Ireland, Kandan, 27.XII.1958, W. W. Brandt.

VERBREITUNG: NEU-GUINEA: Monumbo (E); Kaiser Wilhelmsland, Hatzfeldhafen (ZMB, E); detto, Kelana (ZMB); detto, ohne Näheres (E); D. N. Guinea (AKM). BISMARCK ARCH.: New Britain: Nordseite, Ulamona, am Fuss der Vulkan Vater (AKM); Matupi (ZMB); Wunung Pl'n, Jaquinot Bay (BISHOP); ohne Näheres (ZMB); New Ireland: Kandan (Neotype BISHOP); Duc d'York Insel (Diagn.); Admiralitäts Inseln: Manus, Pak I. (DASF); Hermit Insel (ZMB). SALOMON INSELN: Ulawa (BMNH).

Melanhyphus nanus (Arrow), nov. comb.

Oryctoderus nanus Arr., 1937, *Trans. Ent. Soc. London* 86: 43.

♂: Rotbraun bis hellrot, laut Diagnose aber auch schwarz, glänzend. Oberseite und Pygidium kahl, die Brust mässig dicht und lang gelb behaart.

Clypeus fast 2× so breit wie lang, die Seiten anfangs fast gerade und schwach konvergierend, dann mit den breit abgerundeten Vorderecken und mit der leicht konvex gebogenen Spitze kontinuierlich verrundet. Seiten fein gerandet, der Spitzenrand stärker aufgebogen, hinter diesem mässig tief grubchenartig vertieft. Wangenecken vom Kopfrande abgesetzt, Stirn mit 2 kleinen stumpfen, von einander sehr weit entfernten Höckerchen, zwischen diesen die Stirn kaum merklich eingedrückt. Die Oberseite spärlich, ziemlich stark punktiert, nur der Scheitel glatt. Die Fahne der 10-gliedrigen Fühler etwas kürzer als die Geissel ohne Basalglied.

Halsschild 1.5× so breit wie lang (9: 6), in der Mitte am breitesten. Seiten in der hinteren Hälfte fast gerade und kaum, in der vorderen Hälfte ebenfalls gerade, aber viel stärker konvergierend. Die Spitze leicht konkav gebogen, mit breitem Hautsaume. Vorderecken stumpfwinklig, auch die hinteren nur sehr kurz abgerundet. Alle vier Seiten gerandet. Oberseite einfach gewölbt, praktisch glatt, stark glänzend, eine äusserst feine Puktierung selbst unter starker Vergrösserung (15×) kaum zu erkennen. Schildchen gross, dreieckig, an der Basis ziemlich dicht punktiert, sonst glatt.

Flügeldecken länger als zusammen breit (13: 11.5), nach hinten nicht erweitert, die Scheibe

undicht aber ziemlich stark punktiert, ein Nahtstreif deutlich, Doppelreihen schwach angedeutet, Seiten und Spitze nur sehr fein punktiert. Die scheinbare Epipleuren auch an der Basis der Seiten fehlend.

Prosternalzapfen hoch, die Spitze abgestutzt, queroval, glänzend, nur das hintere Drittel dicht punktiert und behaart. Pygidium schwach gewölbt, äusserst fein chagriniert, fast matt, nur in den Seitenecken dicht und fein punktiert. Kopulationsapparat wie bei *M. platygenioides* Fairm. (Fig. 15-16). Vorderschienen mit 2 Aussenzähnen, ein basaler Zahn kaum angedeutet. Hinterschienen zur Spitze schwach erweitert, nur mit einem Schrägkiel, dieser aussen fast bis zur Spitze kielartig verlängert; der Spitzenrand aussen stumpf dreieckig vorgezogen, mit wenigen kurzen Borsten. Vordertarsen stark verdickt, Glieder 2-4 breiter als lang, die innere Klaue stark gekrümmt, innen fein gespalten. Hintertarsen kürzer als die Schienen.

♀ : In der Sammlung des Bishop Museums in Honolulu befindet sich ein ♀, welches meiner Meinung nach das bisher unbekanntes ♀ dieser Art darstellt. Es unterscheidet sich vom ♂ durch die allgemein stärkere Punktierung, etwas mehr aufgebogene Clypeus-Spitze, kürzeres Pygidium und natürlich durch die einfachen, dünnen Vordertarsen. Es ist gleichzeitig das 1. Exemplar, welches mir aus Neu-Guinea (Finisterre Range, Saidor, Matoko) bekannt geworden ist.

Länge : 16-21 mm — Untersuchtes Material 4 Exemplare.

TYPEN : Holotype im BMNH in London.

VERBREITUNG : BISMARCK ARCH. : Emiri Ins. (E) ; Hermit Ins. (E) ; Admiralitäts Inseln : Manus (Typen BMNH). NEU-GUINEA : Finisterre Range (BISHOP).

Melanhyphus clypealis (Arrow), nov. comb.

Oryctoderus clypealis Arr., 1937, *Trans. Ent. Soc. London* 86 : 43.

Die Art ist mit *nanus* Arrow sehr nahe verwandt, die Unterschiede der letzteren gegenüber sind die folgende :

♂ : Lackglänzend schwarz. Der grösste Teil des Pygidiums kurz, mässig dicht behaart. Clypeus etwas weniger breit, die Spitze höher aufgebogen. Die beiden Stirnhöcker erheblich stärker, die Stirn zwischen diesen stark vertieft, die Vertiefung hinten am Scheitel-kantig begrenzt, vorn reicht sie bis zur Spitze, sie ist grob quengerunzelt punktiert, die Punktierung der gewölbten Teile des Vorderkopfes feiner und nicht gerunzelt. Scheitel glatt. Fühlerfahne etwas länger als die Geissel ohne Basalglied. Seiten des Halsschildes stärker gebogen, vor den Hinterecken viel deutlicher ausgeschweift, daher die Hinterecken stärker prononziert. Die feine und spärliche Punktierung der Oberseite deutlicher. Seiten und Spitze der Flügeldecken glatt, ein schmaler Saum aus staubartig feinen Härchen sehr deutlich. Pygidium mit Ausnahme eines breiten Querbandes an der Basis sehr deutlich punktiert. Kopulationsapparat ganz ähnlich wie bei den 2 vorigen Arten.

♀ : ähnlich wie das ♂, nur die Vordertarsen dünn, Klauen klein, gleichgeformt. Stirn in der Mitte nicht vertieft, Kopf überall fein, spärlich punktiert. Pygidium von der Seite gesehen flach, glatt, nur in den Seitenecken dicht und fein punktiert.

Länge : 21-26 mm — Untersuchtes Material 13 Exemplare.

TYPEN : Holotype ♂ im BMNH in London.

VERBREITUNG : BISMARCK ARCH. : Admiralitäts Inseln : Manus (Typen) ; Manus, Lorengau (KUM, E).

5. Gattung : *Coenoryctoderus* Prell

Coenoryctoderus Prell, 1933 *Ent. Blätter* 29: 66, 67, nota.

Diese Gattung ist mit *Oryctoderus* Boisd. entschieden sehr nahe verwandt, Prell hat sie mit der Begründung von der letzteren abgetrennt, dass die Epipleuren wohlentwickelt, normal sind, bei *Oryctoderus* dagegen rudimentär. Die stark abweichenden Eigenschaften der Flügeldecken und der parameren unterstützen die Berechtigung von Prell's Auffassung.

Clypeus breit, die Spitze breit aufgebogen. Stirn mit 2 Höckern, welche bei den ♀♀ stark reduziert sind, oder auch fehlen. Mandibeln mehr oder weniger breit, aussen ohne Zähne. Fühler 10-gliedrig, die Fahne bei beiden Geschlechtern kurz. Halsschild ganz einfach gewölbt. Flügeldecken der Naht entlang und an den Seiten wulstartig gewölbt, auf der flachen Scheibe grob und dicht punktiert. Epipleuren normal entwickelt. Prosternalzapfen hoch. Propygidium ohne Stridulations-apparat. Pygidium auch beim ♂ nicht bauchwärts eingezogen. Hinterschenkel stärker verdickt oder normal. Vorderschienen mit 3 Aussenzähnen; Hinterschienen mit 2 Schrägkielen, die Aussenseite der Spitze lappenartig vorgezogen und dicht beborstet. Vordertarsen beim ♂ stark verdickt, die innere Klaue sehr stark, an der Spitze nicht gespalten. Parameren bei beiden Arten der Gattung ganz ähnlich, zur Spitze stark verjüngt, die Spitze selbst wieder erweitert.

Die 2 Arten der Gattung leben in der papuanischen Inselwelt.

Type-spezies : *Oryctoderus candezei* Lansberge.

BESTIMMUNGSTABELLE DER ARTEN

- 1 (2). Grösser. Beim ♂ der Scheitel stark vertieft, die Vertiefung hinten halbkreisförmig wulstartig begrenzt. Beim ♀ der Seitenrand der Flügeldecken etwa im dritten Viertel knotenartig verdickt. Bei beiden Geschlechtern die Kreispunkte auf der Scheibe der Flügeldecken meistens sehr dicht, teilweise einander berührend, selten lockerer. 33-45 mm — Neu-Guinea, Louisiade Arch., Salomon Inseln **candezei** (Lansb.)
- 2 (1). Kleiner. Beim ♂ der Scheitel kaum vertieft, hinten keine Spur von einer wulstartigen Begrenzung. Beim ♀ der Seitenrand der Flügeldecken einfach, ohne knotenartige Verdickung. Bei beiden Geschlechtern die Kreispunkte der Flügeldecken bedeutend spärlicher, unregelmässig verteilt, die meisten Zwischenräume grösser als die Punkte selbst, nur wenige einander berührend. 33-36 mm — Salomon Inseln **robustus** (Prell)

Coenoryctoderus candezei (Lansberge) Fig. 17-18; Taf. I, f.

Oryctoderus candezei Lansb., 1880, *C. R. Soc. Ent. Belg.* 23: 121.

Coenoryctoderus candezei: Prell, 1914, *Ent. Mitteil.* 3: 205; 1933, *Ent. Blätter* 29: 67, nota.

♂: Glänzend dunkel rotbraun, die Scheibe der Flügeldecken in der Regel wegen der sehr dichten Skulptur fast matt, selten etwas glänzender. In den Kreispunkten der Flügeldecken und in den kleinen Punkten des Pygidiums sitzen mikroskopisch feine und kurze Börstchen, die aber meistens abgerieben sind, unter Mikroskop sind sie noch am besten in der Spitzengegend der Flügeldecken zu erkennen. Brust schwach behaart.

Clypeus etwa 2× so breit wie lang, die gerandeten Seiten fast gerade, nach vorn ziemlich stark konvergierend. Vorderecken mit der Spitze abgerundet, die Spitze breit aufgebogen. Stirn

mit 2 starken Höckern, diese von einander weiter entfernt, als jeder vom Kopfrande. Die kurzen Augenkiele sind von dem letzteren schwach abgesetzt. Zwischen den beiden Höckern und am Scheitel ist der Kopf stark eingedrückt, die Vertiefung ist hinten halbkreisförmig begrenzt. Die Oberfläche ist überall sehr fein und gedrängt punktiert, die Punkte sind an der Kopfmitte etwas stärker; der nicht vertiefte Teil des Scheitels ist allein fast ganz glatt und glänzend, mit vereinzelt feinen Punkten.

Halsschild viel breiter als lang (etwa 12:18,5), in der Mitte am breitesten. Spitze und Basis leicht doppelbuchtig; Seiten regelmässig gebogen; Hinterecken breit abgerundet; ringsum gerandet. Oberseite einfach gewölbt, ganz ohne Unebenheiten, sehr fein und sehr spärlich punktiert, die Punkte nur in den Vorderecken ein wenig dichter gestellt. Schildchen dreieckig, breiter als lang, wie der Halsschild punktiert.

Flügeldecken länger als zusammen breit (etwa 26:22), nach hinten schwach erweitert, die Seiten sehr schwach konvex gebogen, die Spitze zur Nahtcke leicht eingezogen. Neben der Naht ist die Decke wulstartig erhoben, der Wulst ist an der Basis breit, erreicht fast die ebenfalls stark vortretende Schulterbeule und reicht hinten, allmählich schmaler werdend, bis zur glatten, gut prononzierten Apikalbeule. Auch neben dem Seitenrand ist die Oberseite angeschwollen, so dass die Naht und der Seitenrand als vertieft liegend erscheinen. Zwischen den glänzenden, vereinzelt, einfach punktierten erhöhten Teile ist die Scheibe fast flach und in der Regel so dicht mit genabelten Kreispunkten besetzt, dass die meisten einander fast, oder gar ganz berühren; diese Punktierung ist aber fallweise mehr oder weniger lockerer. Die genabelten Punkte der Spitze sind sehr klein und mässig dicht.

Prosternalzapfen hoch, die Spitze quer abgeschnitten, hinten lang behaart. Pygidium von der Seite gesehen stark gewölbt, überall stark chagriniert, dazwischen mit feinen eingestochenen Punkten; diese Skulptur in der Mitte etwas gröber, als an den Seiten. Vorderschienen mit 3 Zähnen, die Vordertarsen sehr stark verdickt, die 4 ersten Glieder, besonders das 4. viel breiter als lang. Die innere Klaue sehr gross, hakenförmig gekrümmt, an der Spitze nicht gespalten, an der Basis der inneren Seite mit einem stumpfen Zahn. Kopulationsapparat (Fig. 17-18): Parameren schlank, mit geraden Aussenseiten zur Spitze allmählich verengt, die Spitze knopfförmig erweitert; der Ventralzahn gross, vorstehend.

♀: Clypeus zur Spitze viel stärker verengt, die Spitze weniger hoch aufgebogen; die Vertiefung der Kopfmitte kleiner und seichter, auch die Stirnhöcker schwächer. Seitenrand der Flügeldecken etwa im 3. Viertel knotenartig verdickt. Pygidium nur in den Seitenecken fein gerunzelt, sonst glänzend, undicht fein punktiert. Letztes Bauchsegment in der Mitte längsgekielt. Vordertarsen dünn, Klauen einfach, gleichgeformt.

Länge: 33-45 mm — Untersuchtes Material 36 Exemplare.

Typen: Die Type ist im MP in Paris aufbewahrt.

VERBREITUNG: NEU-GUINEA: Finschhafen (MF, ZMB); Kokoda, Biage Vall. (DASF, E); Sattelberg (ZMB, E); Amberbaki (Type MP); Haidana, Collingwood Bay (ZMB); Simbang (E); Bubia, via Lae (DASF); Popondetta (DASF); Louisiade Arch.: Rossell Ins. (ZMB, E). SALOMON INSELN: Bougainville (E).

Coenoryctoderus robustus (Prell)

Oryctoderus robustus Pr., 1914, *Ent. Mitteil.* 3: 205.

Coenoryctoderus robustus: Arrow, 1935, *Col. Cat.* 21 (156): 20.

Der vorigen Art ähnlich, von ihr hauptsächlich in den folgenden Eigenschaften abweichend:

♂ : Kopfmittle sehr schwach vertieft, die beiden Stirnhöcker klein, stumpf; die Skulptur des Kopfes ähnlich, aber erheblich lockerer. Die angeschwollenen Teile der Flügeldecken ganz ähnlich, aber weniger stark prononziert, die genabelten Kreispunkte der Scheibe bedeutend spärlicher, darum die Flügeldecken auch hier glänzend. Pygidium ähnlich skulptiert wie das des ♀-s von *candezei*, nur die Punkte meist grösser und dichter gestellt. Das Klauenglied der ebenfalls stark verdickten Vordertarsen schlanker, daher länger erscheinend. Die Parameren sind von jenen der *candezei* (Fig. 17-18) nicht zu unterscheiden.

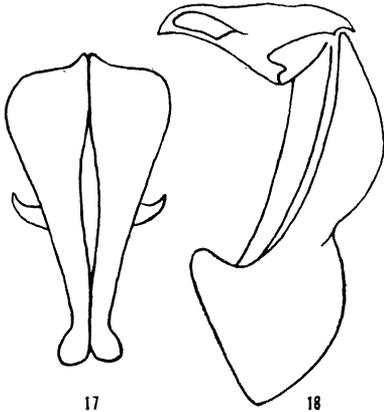


Fig. 17-18. Kopulationsapparat von *Coenoryctoderus candezei* (Lansb.).

♀ : die Unterschiede gegenüber dem ♂ gestalten sich im grossen-ganzen ähnlich wie bei *candezei*. Es ist ausser den artlichen Verschiedenheiten besonders zu beachten, dass die Seiten der Flügeldecken ganz einfach sind, ohne eine knotenartige Verdickung. Die Punkte des Halsschildes sind geringelt.

Prell beschrieb diese Art auf Grund von einem einzigen ♀, darum hat er in die Diagnose auch individuelle, variable Eigenschaften aufgenommen, wie z. B. Clypeus "grob" punktiert, Halsschild im hinteren Drittel am breitesten, die Basalfurche ist bei den meis-

ten Exemplaren ganz, in der Mitte nicht durch eine Reihe oft verschmelzender grober Augenpunkte ersetzt.

Länge : 33-36 mm — Untersuchtes Material 9 Exemplare.

TYPEN : Holotype ♀ im ZMB in Berlin.

VERBREITUNG : SALOMON INSELN : Santa Anna (ZMB, E) ; Bougainville, Kieta (E) ; Salomon Ins., ohne Näheres (Holotype ZMB).

6. Gattung : *Oryctoderus* Boisduval

Oryctoderus Boisd., 1835, Voy. Astrolabe, Col., 160. — Fairmaire, 1879, *J. Mus. Godeffr.* 14 : 92. *Lampropus* Castelnau, 1840, *Hist. Nat. Ins.*, Col. 2 : 114.

Bradyscelis Burmeister, 1847, *Handb. Ent.* 5 : 73. — Lacordaire, 1856, *Gen. Col.* 3 : 41.

Grosse, sehr einfach gebaute Dynastinen. Clypeus verschiedenartig geformt. Stirn ohne Bewaffnung, oder höchstens mit 1 Tuberkel. Mandibel schmal, scharf zugespitzt, aussen ohne Zähne, unter dem Clypeus versteckt. Fühler 10-gliedrig, die Fahne bei beiden Geschlechtern kurz. Halsschild ganz einfach gewölbt, auch hinter dem Vorderrande ohne Grube oder Höcker. Schildchen gut entwickelt, dreieckig. Flügeldecken mit rudimentären Epipleuren, eine Punktierung fast völlig fehlend, es sind aber, besonders auf der Scheibe, äusserst feine narbenartige Erhöhungen sichtbar. Prosternalzapfen hoch. Propygidium ohne Stridulationsapparat. Pygidium beim Männchen stark bauchwärts eingezogen, beim ♀ schwach gewölbt. Kopulationsapparat bei allen Arten sehr ähnlich gebaut. Hinterschenkel viel breiter als die anderen. Vorder-schienen mit 3 Aussenzähnen, die hintersten sind mit 2 Querleisten versehen, der Spitzenrand aussen meist stumpfeckig, teilweise beborstet. Vordertarsen der ♂ verdickt, die hintersten bei beiden Geschlechtern etwa so lang wie die Schienen.

Nachdem *O. clypealis* Arrow und *nanus* Arrow in die Gattung *Melanhyphus* übertragen wurden, verbleiben in dieser Gattung 5 Arten und 1 geographische Rasse.

Type-spezies : *Oryctoderus latitarsis* Boisduval.

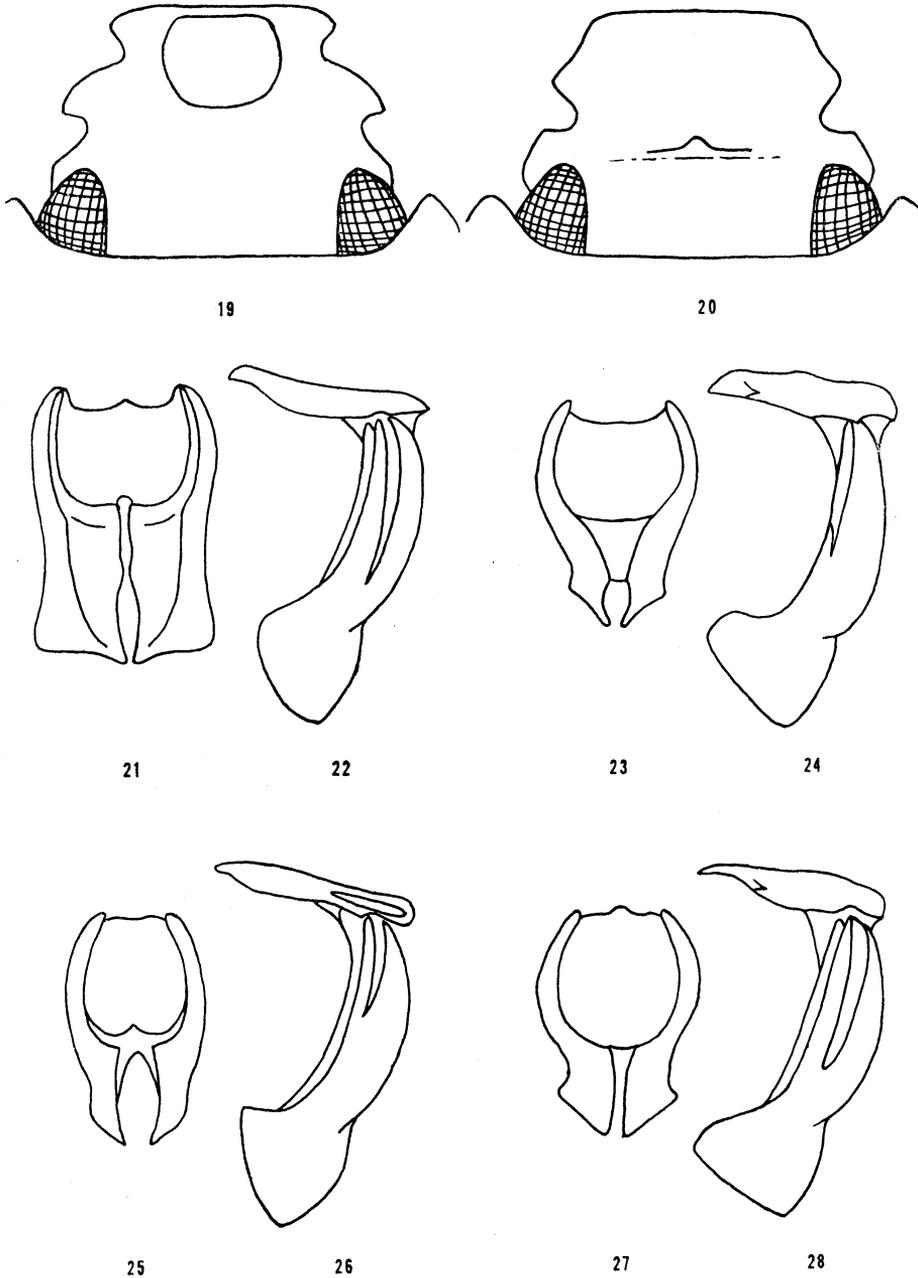


Fig. 19-28. 19, Kopf von *Oryctoderus latitarsis* Boisd. ♂ und 20, detto ♀.; 21-22, Kopulationsapparat von *O. coronatus* Bat.; 23-24, von *O. albertisi* Gestro; 25-26, von *O. godeffroyi* Fairm.; 27-28, von *O. latitarsis* Boisd.

BESTIMMUNGSTABELLE DER ♂♂

- 1 (6). Stirn mit einem deutlichen Tuberkel.
- 2 (5). Halsschild glatt, unscheinbare Punkte sind nur in den Vorderecken zu finden. Vordertarsen sehr stark verdickt, das 4. Glied etwa $3 \times$ so breit wie lang.
- 3 (4). Spitzenrand des Clypeus breit und stark aufgebogen, die Vorderecken stumpfeckig. Kopulationsapparat (Fig. 21-22): Parameren zur Spitze nicht verengt. 31-38 mm — Bismarck Arch. **coronatus** Bates
- 4 (3). Spitzenrand des Clypeus mässig stark aufgebogen, die Vorderecken abgerundet. Kopulationsapparat (Fig. 23-24): Parameren zur Spitze allmählich verengt. Vordertarsen viel schwächer verdickt, 4. Glied nur etwa doppelt so breit wie lang. 28-33 mm — Insel Gorom (östlich von Ceram)..... **albertisi** Gestro
- 5 (2). Halsschild an den Seiten sehr deutlich punktiert, die Punktierung beim ♂ auch auf der Scheibe noch erkennbar (beim ♀ viel stärker als beim ♂). Kopulationsapparat von jenem der vorigen Art nicht zu unterscheiden. 27-34 mm — Molukken bis Ins. Key..... **gracilior** Fairm.
- 6 (1). Stirn ohne Tuberkel, selten die schwachen Spuren eines solchen angedeutet.
- 7 (8). Seiten des Clypeus schwächer artikuliert, die mittlere Erweiterung einfach konvex gebogen, hinter dem Spitzenrande und an der Stirn nicht, oder kaum vertieft. Vordertarsen mässig stark verdickt, 4. Glied nicht einmal $2 \times$ so breit als lang. Spitzen teil der Parameren länger, schlanker (Fig. 25-26). Meist kleiner, 23-26 mm, selten grösser bis 30 mm — Im papuanischen Gebiet weit verbreitet..... **godeffroyi** Fairm.
- a. Die Populationen von Neu-Guinea und Bismarck Arch., die Stammrasse **g. godeffroyi** Fairm.
- b. Die Populationen von den Neu-Hebriden. Seiten des Kopfes fast einfach konvex gebogen. Kopf und Halsschild etwa wie *gracilior* punktiert (natürlich ohne Stirntuberkel). Vordertarsen und Parameren so schlank wie bei *godeffroyi*, die Seiten der letzteren noch einfacher gebogen. Auf Grund des einzigen Exemplars kann nicht entschieden werden, ob es um eine eigene Art handelt, ich glaube es eher, dass um eine geographische Rasse. Länge: 27.5 mm — Ich sah ausser dem ein ♀ (25 mm), welches kaum von jenem des *godeffroyi* Stammform zu unterscheiden ist..... **g. hebridarum*** n. subsp.
- c. Die Populationen von den Salomonen. Die mittlere Seitenerweiterung des Clypeus meist so breit wie die Augenkiele, die Vordertarsen des ♂-s etwas stärker verdickt. Die Verdickung am Seitenrand der Flügeldecken bei den ♀♀ fallweise etwas stärker vortretend. Meist etwas grösser, 28-35 mm..... **g. anguliceps** Prell
- 8 (7). Seiten des Clypeus stark artikuliert, die mittlere Erweiterung zahnförmig oder mindestens stumpfeckig; hinter dem Vorderrande befindet sich eine rundliche Grube (Fig. 19), auch die Stirn mehr oder weniger stark vertieft. Vordertarsen sehr stark verdickt, das 4. Glied reichlich $3 \times$ so breit wie lang. Kopulationsapparat (Fig. 27-28): Spitzenteil der Parameren kurz und breit. 33-40 mm — Neu-Guinea, Yule Ins., Woodlark Ins., Key Ins., Tenimber Ins **latitarsis** Boisd.

BESTIMMUNGSTABELLE DER ♀♀

- 1 (4). Stirn ohne Tuberkel.
- 2 (3). Clypeus sehr breit (an der mittleren Erweiterung gemessen 5 mm, von der Stirnlinie bis zum Spitzenrand knapp 2 mm), die Spitze oft leicht konkav ausgerandet, die Seiten hinter den Vorderecken nicht oder nur schwach konkav gebogen. Grösser, 27-34 mm **gracilior** Fairm.
- 3 (2). Clypeus weniger breit (an der mittleren Erweiterung gemessen 4.5 mm, von der

- Stirnlinie bis zum Spitzenrand reichlich 2 mm), die Spitze meist gerade abgeschnitten oder sehr leicht konvex gebogen, die Seiten hinter den Vorderecken meist sehr deutlich ausgerandet. Kleiner, 23–26, selten bis 30 mm.....**godefroyi** Fairm.
- 4 (1). Stirn mit einem Tuberkel.
- 5 (6). Seiten des Clypeus stark artikuliert, die mittlere Erweiterung stumpfeckig, die Einbuchtung vor den Augenkielen sehr tief (Fig. 20). 32–40 mm..... **latitarsis** Boisd.
- 6 (5). Seiten des Clypeus schwach artikuliert, die mittlere Erweiterung einfach gebogen, die Einbuchtungen seicht, fallweise fast fehlend.
- 7 (8). Letztes Bauchsegment beiderseits der kurz und gerade abgestutzten Mitte stark ausgerandet. 28–33 mm **albertisi** Gestro
- 8 (7). Letztes Bauchsegment an der Spitze beiderseits der schwach konvex gebogenen Mitte sehr seicht ausgerandet. 34–38 mm **coronatus** Bates

Oryctoderus coronatus Bates Fig. 21–22.

Oryctoderus coronatus Bates, *Proc. Zool. Soc. London* 1877: 153, taf. 24, fig. 5.—Fairmaire, 1879, *J. Mus. Godeffr.* 14: 92; 1883, *Ann. Soc. Ent. Belg.* 27 (2): 12.

♂: Glänzend dunkelbraun. Oberseite und Pygidium kahl, Metasternum nur hinter den Hüften und an den Seiten punktiert und behaart.

Clypeus an der Spitze mässig breit abgestutzt, leicht konvex gebogen, schwach aufgebogen. Vorderecken stumpfeckig, die Seiten hinter diesen konkav geschwungen, dann bis zu den schwach abgesetzten, schwach vortretenden Wangenecken konvex gebogen. Der Kopfschild an den Wangenecken am breitesten. Hinter dem Vorderrande ist in der Mitte keine Grube zu finden; Stirn mit einem starken Tuberkel, hinter diesem die Oberfläche leicht vertieft. Hinter dem Vorderrande fast glatt, dann nach hinten zu allmählich stärker, aber überall mässig dicht punktiert. Scheitel glatt. Fühler 10-gliedrig, die Fahne wenig länger als die Geissel ohne Basalglied.

Halsschild etwa 1.5× so breit wie lang (16: 11.5), hinter der Mitte am breitesten. Seiten leicht gebogen, nach vorn stärker konvergierend (bei sehr grossen ♂♂ fast parallel). Hinterecken kurz abgerundet. Ringsum gerandet. Oberseite glatt, in den Vorderecken oft mit wenigen feinen Punkten. Schildchen breit dreieckig, die Spitze stumpf, vorn mit zahlreichen, ziemlich starken Punkten.

Flügeldecken länger als zusammen breit (etwa 22: 18), neben dem Seitenrande leicht wulstartig angeschwollen. Oberseite glatt, mit winzigen narbenartigen Erhöhungen dicht besetzt, an der Spitze mit sehr spärlichen feinen Punkten.

Prosternalzafen hoch, die abgestutzte Spitze gross, breit, sehr dicht beborstet. Vorder-schienen mit 3 Aussenzähnen. Vordertarsen sehr stark verdickt, das 4. Glied etwa 3× so breit wie lang, die innere Klaue sehr stark hakenförmig gekrümmt, an der Spitze nicht gespalten. Hintertarsen kaum kürzer als die Schienen, letztere an der Aussenseite der Spitze eckig ausgezogen, teilweise beborstet, Basalglied der Hintertarsen an der Spitze mässig stark erweitert. Pygidium sehr stark gewölbt, die Spitze unten eingezogen, äusserst dicht und fein punktiert. Kopulationsapparat (Fig. 21–22): Parameren zur Spitze nicht verengt, vor der Spitze mit einem stumpfen Aussenzahn.

♀: Kopf sehr ähnlich wie beim ♂. Vordertarsen dünn. Letztes Bauchsegment beiderseits der leicht gebogenen Mitte sehr leicht ausgerandet. Pygidium dicht hinter der Basis fast in der ganzen Breite stumpf quergekielt, von hier bis zur Spitze (von der Seite gesehen) gerade, der Querkiel und die Seitenecken dicht, sonst spärlich punktiert.

Länge: 31–38 mm — Untersuchtes Material 63 Exemplare.

TYPEN: Die Typen sind im BMNH in London vorzufinden.

VERBREITUNG : BISMARCK ARCH. : New Britain : Banauli (KUM, E) ; Gazellen Halbinsel (ZMB) ; Nahavia (DASF) ; Nosa Village (DASF) ; Raulawat plant. (E) ; ohne Näheres (ZMB, E) ; New Ireland : ohne Näheres (E) ; Mioko Ins. ; Neu Lauenburg (ZMB, E). Duke of York Ins. (Diagn.). Ins. Goram (Diag., wahrscheinlich nicht konspeziefisch).

Die alten Fundorte : China, Philippinen, Neu-Guinea und Salomonen sind aller Wahrscheinlichkeit nach falsch.

Oryctoderus albertisi Gestro Fig. 23-24.

Oryctoderus albertisi Gestro, 1876, *Pet. Nouv.* 2 : 41 ; 1877, *Ann. Mus. Civ. Genova* 10 : 638, figs. *Oryctoderus gestroi* Fairmaire, 1877, *Bull. Soc. Ent. France* ser 5, 7 : 158 ; 1879, *J. Mus. Godeffr.* 14 : 92.

Die Art ist mit *coronatus* Bates nahe verwandt, von ihr durch die folgenden Eigenschaften abweichend :

Spitzenrand des Clypeus aufgebogen. Vorderecken abgerundet, der Seitenrand meist weniger stark artikuliert (der Kopf ist entschieden breiter als auf der Abbildung von Gestro dargestellt wurde). Fühlerfahne etwas kleiner, kaum so lang wie die Geissel ohne Basalglied. Kopulationsapparat (Fig. 23-24) : Parameren zur Spitze allmählich verengt, die Aussenecke vor der Spitze stumpf. Letztes Bauchsegment des Weibchens beiderseits der kurz und gerade abgestutzten Mitte stark ausgerandet.

Länge : 28-33 mm — Untersuchtes Material 3 Exemplare.

TYPEN : Type von *albertisi* Gestro im Mus. Civ. Genova ; Lectotype ♂ von *gestroi* Fairmaire (des. Endrődi) im MP in Paris.

VERBREITUNG : Goram (recte Goram Inseln, östlich von Ceram), D'Albertis (Typi *gestroi*) ; Goram Ins. (ZMB) ; Goram, April 1872, D'Albertis (Typi *albertisi*).

Die Form kann eventuell als eine geographische Rasse der *coronatus* Bates aufgefasst werden, um das aber beweisen zu können, wäre ein grösseres Material nötig.

Oryctoderus gracilior Fairmaire Taf. I, G.

Oryctoderus gracilior Fairm., 1877, *Bull. Soc. Ent. France* ser 5, 7 : 158 ; 1879, *J. Mus. Godeffr.* 14 : 93.

Die Art ist mit *coronatus* Bates und *albertisi* Gestro am nächsten verwandt. Von beiden ist das ♂ durch seine deutlich gracilere Vordertarsen und durch den deutlich punktierten Halsschild leicht zu unterscheiden. Das ♀ gleicht stärker den zwei Vergleichsarten, aber der meist deutlich punktierte Halsschild und ihre Verbreitung (Molukken) genügen meist, um die ♀♀ der Art zu erkennen. Dagegen ist die Artikulierung der Kopfseiten nicht konstant, ich sah Exemplare mit schwach und andere mit stark (stärker als die meisten *coronatus*!) artikulierten Kopfseiten.

♂ : Glänzend rotbraun. Oberseite kahl, Pygidium hinter der Basis äusserst kurz beborstet ; die Brust stellenweise, mässig lang behaart.

Clypeus viel breiter als lang, die Spitze gerade abgestutzt, oder oft sehr leicht konvex gebogen ; die Seiten meist mässig stark artikuliert, die mittlere Erweiterung einfach konvex gebogen,

hinter dieser die Einbuchtung klein, selten diese Artikulierung sehr stark, ausnahmsweise fast wie bei *latitarsis* Boisd. Hinter der Spitze befindet sich in der Mitte eine seichte rundliche Grube; hinter dem meist starken Tuberkel ist auch die Stirn leicht vertieft. Die Oberseite ist überall grob und dicht punktiert.

Halsschild einfach gewölbt, hinter der Mitte am breitesten, Spitze und Basis leicht doppelbuchtig, Hinterecken abgerundet; ringsum gerandet. Vorderecken und Seiten fein, aber deutlich punktiert, auf der Scheibe sind die Punkte sehr fein und spärlich. Schildchen breit dreieckig, mit einigen Punkten.

Flügeldecken länger als zusammen breit (20:16), glatt, mit äusserst feinen warzenartigen Erhöhungen und mit vereinzelt mikroskopischen Punkten: in der Spitzengegend sind die Punkte deutlicher.

Prosternalzapfen hoch, die Spitze leicht gewölbt, dicht punktiert und lang behaart. Vorder-schienen mit 3 Aussenzähnen; Vordertarsen mässig stark verdickt, das 4. Glied kaum 2× so breit wie lang, die innere Klaue hakenförmig gekrümmt, an der Spitze nicht gespalten. Hinterschienen wie bei den übrigen Arten; Hintertarsen etwas kürzer als die Schienen, das Basalglied ziemlich stark zur Spitze erweitert. Pygidium sehr stark gewölbt, stark bauchwärts eingezogen, in der Basalhälfte gedrängt und fein punktiert, an der Spitzenhälfte ist die Punktierung viel spärlicher. Kopulationsapparat ganz ähnlich wie bei *latitarsis* Boisd. (Fig. 27-28).

♀: Punktierung des Halsschildes an den Seiten und in den Vorderecken viel stärker, auch auf der Scheibe sehr deutlich. Pygidium zwischen der Basis und dem Querkiel, sowie der Spitzenrand entlang sehr dicht und fein, in der Zwischenzone sehr spärlich punktiert. Letztes Bauchsegment in der Mitte der Spitze konvex gebogen, beiderseits seicht ausgerandet.

Länge: 27-34 mm — Untersuchtes Material 9 Exemplare.

TYPEN: Die Type ist im MP nicht vorhanden, es ist anzunehmen, dass sie verschollen ist. Ich bezeichne daher eine **Neotype** ♂ aus meiner Sammlung. In der Diagnose wurde als Fundort "Moluques" angegeben, die Neotype trägt einen Fundortzettel: "Saumlaki Tanimber", also ebenfalls noch Molukken.

VERBREITUNG: MOLUKKEN: Tenimber, Saumlaki (Neotype E); Ternate (E); Key Ins. (E); Batjan (KUM, ZMB, E); Little Key (ZMB); Ohne Näheres (Diagn.).

Oryctoderus godeffroyi Fairmaire Fig. 25-26.

Oryctoderus godeffroyi Fairm., 1877, *Pet. Nouv.* 2: 185; 1879, *J. Mus. Godeffr.* 14: 93; 1883, *Ann. Soc. Ent. Belg.* 27 (2): 12.

Oryctoderus anguliceps Prell, 1934, *Ent. Blätter* 30: 55. **Syn. nov.** (subspecies).

O. anguliceps Prell ist entschieden eine geographische Rasse dieser Art in den Salomonen. Die unterschiedlichen Eigenschaften, wie die breite Seitenerweiterung des Kopfes, die "vorspringende Zacke" der Flügeldecken und die Grösse sind meist tatsächlich vorhanden und sind als Rassencharaktere zu betrachten, aber alle sind mit entsprechenden Eigenschaften der *godeffroyi* durch deutliche Übergänge verbunden, ein ♂ aus Guadalcanal, Kukum (BMNH) stimmt fast ganz mit *godeffroyi* überein (Extreme Variante).

♂: Glänzend rotbraun. Oberseite kahl, Pygidium äusserst kurz und dicht, die Brust stellenweise, mässig lang behaart.

Clypeus viel breiter als lang, die breit abgestutzte Spitze sehr leicht konvex gebogen und schwach aufgebogen, die Seiten in der Regel schwach artikuliert, die mittlere Erweiterung

einfach gebogen. Hinter dem Vorderrande ohne Spur von einer Grube, auch die Stirn kaum vertieft, ohne Tuberkel. Clypeus mässig dicht und fein, die Stirn meist etwas gröber punktiert.

Halsschild viel breiter als lang (10.5: 7.5), hinter der Mitte am breitesten. Spitze und Basis sehr schwach doppelbuchtig; die Seiten gebogen, zur Spitze stärker konvergierend als zur Basis. Hinterecken breit abgerundet; alle 4 Seiten gerandet. In den Vorderecken und an den Seiten ist eine schwache Punktierung sichtbar, die Scheibe glatt. Schildchen breit dreieckig, an der Basis stark punktiert.

Flügeldecken länger als zusammen breit (etwa 15: 12), nach hinten sehr schwach erweitert, die Skulptur ähnlich wie bei der vorigen Art, nur die mikroskopische Punktierung noch feiner.

Prosternalzapfen, Pygidium und Beine ähnlich wie bei *gracilior*, nur die Vordertarsen vielleicht noch ein wenig schwächer verdickt. Kopulationsapparat (Fig. 25-26): Parameren viel schlanker, aussen die Ecke abgerundet.

Länge: 22-29 mm — Untersuchtes Material 108 Exemplare.

TYPEN: Die Type von *godeffroyi* Fairmaire ist nicht vorzufinden, im MP ist sie nicht, wahrscheinlich verschollen. Ich designiere eine **Neotype** ♂ aus meiner Sammlung: "Herbertshöhe" in Neu-Britannien. Holo- und Allotype von n. subsp. *hebridarum* in meiner Sammlung. Lectotype ♂ (des. Endrödi) von *anguliceps* Prell im ZMB in Berlin (Bougainville, C. Ribbe).

VERBREITUNG: *O. g. godeffroyi*: NEU-GUINEA: Sattelberg (ZMB); Simpsonhafen (ZMB, E); Bongu (ZMB); Mahagunas (E); Brown River, Port Moresby (DASF); Brown River (E). BISMARCK ARCH.: Neu-Britannien: Kiniguluang (ZMB, E); Ralum (ZMB, E); Matupi (ZMB, E); Kerawat (BISHOP, DASF, E); Rabaul (BISHOP, DASF); Nahavio (DASF); Gazelle Pen., Malmalwan-Vunakanau (BISHOP); Ulamona (E); Herbertshöhe (Neotype E); Mioko: Neu Lauenburg (ZMB, E); Ins. Mioko (Diagn. *godeffroyi*); Mussau Ins.: Talumalaus (KUM, E); Malakata (KUM, E). *O. g. hebridarum*: NEU-HEBRIDEN, ohne Näheres (Typi E). *O. g. anguliceps*: SALOMON INSELN: Bougainville (Lectotype, ZMB; AKM, E); Bougainville, Kieta (ZMB, E); Tugela (ZMB); Shortlands Isl. (ZMB, E); Ins. Santa Anna (ZMB). (Untersuchtes Material 22 Exemplare).

Oryctoderus latitarsis Boisduval Fig. 19-20, 27-28.

Oryctoderus latitarsis Boisd., 1835, Voy. Astrolabe, Col., 160, taf. 9, fig. 5. — Gestro, 1877, *Ann.*

Mus. Civ. Genova 10: 640, fig. — Fairmaire, 1879, *J. Mus. Godeffr.* 14: 92.

Lampropus latitarsis: Castelnau, 1840, *Hist. Nat. Col.* 2: 114.

Bradyscelis latitarsis: Burmeister, 1847, *Handb. Ent.* 5: 74. — Lacordaire, 1856, *Gen. Col. Atl.* tab. 36, fig. 2.

Oryctoderus obtusilobus Fairmaire, 1877, *Bull. Soc. Ent. France* ser 5, 7: 158; 1879, *J. Mus. Godeffr.* 14: 92. **Syn. nov.**

Die Untersuchung der Type von *obtusilobus* Fairm. ergab, dass die Unterschiede der *latitarsis* Boisd. gegenüber, welche in der Diagnose angegeben wurden, sind an der Type zwar vorzufinden, sie sind aber dermassen geringfügig, dass sie keinesfalls als spezifisch beurteilt werden können. Die angegebenen Eigenschaften kommen—wenn auch nicht alle gleichzeitig—auch an Exemplaren der *latitarsis* vor. Ich halte die beiden Formen auch deswegen für identisch, weil ausserdem auch noch die Parameren vollkommen übereinstimmen. Ich bezeichnete die Type von *obtusilobus* Fairm. (ohne Fundort, Coll.

Mniszech) als die Lectotype (σ).

σ : Glänzend dunkel braunrot. Oberseite und Pygidium kahl, Metasternum nur hinter den Hüften und an den Seiten punktiert und behaart.

Clypeus an der Spitze breit abgestutzt, leicht konvex gebogen, mässig stark aufgebogen, hinter den vorstehenden stumpfen Vorderecken stark eingeschnürt. In der Mitte der Seiten befindet sich eine zahnartige Erweiterung, mit konvex gebogenem Vorder- und abgeschrägtem Hinterrand, die leicht stumpfeckige Spitze dieser Erweiterung übertrifft stark die Vorderecke. Die Einschnürung hinter dieser Erweiterung tief, hinter dieser der Augenkübel breit, aussen dicht beborstet, der Kopfschild hier am breitesten. Hinter der Mitte des Vorderrandes ist eine grosse und tiefe rundliche Grube zu finden (Fig. 19). Stirn ohne Spur von einem Tuberkel, aber hinten mit einer querovalen Vertiefung. Oberseite vorn fein gerunzelt, weiter hinten spärlich, mässig stark punktiert. Scheitel glatt. Mandibeln schmal, ohne Aussenzähne. Fühler 10-gliedrig, die Fahne wenig länger als die Geissel ohne Basalglied.

Halschild etwa $1.5\times$ so breit wie lang (16 : 11), hinter der Mitte am breitesten, Seiten leicht gebogen, nach vorn stärker konvergierend. Hinterecken angedeutet, kurz abgerundet. Alle 4 Seiten gerandet. Oberseite glatt, nur an den Seiten und besonders hinter den Vorderecken ist eine sehr spärliche, mikroskopisch feine Punktierung zu entnehmen. Schildchen breit dreieckig, vorn mit zahlreichen ziemlich starken Punkten.

Flügeldecken länger als zusammen breit (22 : 18), glatt, ohne Punkte, aber mit dichten, äusserst feinen warzenartigen Erhöhungen, welche die Punkte ersätzen; auch die Spuren von Doppelreihen aus solchen Gebilden bestehend, nur in der Spitzengegend sind sehr spärliche feine Punkte sichtbar.

Prosternalzapfen hoch, die flach abgestutzte Spitze kurz oval, dicht behaart. Vorderschienen mit 3 Aussenzähnen. Vordertarsen sehr stark verdickt, die innere Klaue hakenförmig gekrümmt, an der Spitze nicht gespalten. Hintertarsen etwas kürzer als die Schienen, diese an der Aussenseite der Spitze eckig ausgezogen, die obere Hälfte des Spitzenrandes dicht beborstet. Basalglied der Hintertarsen stark erweitert. Pygidium sehr stark gewölbt, die Spitze nach unten eingezogen, überall sehr dicht und fein punktiert. Kopulationsapparat (Fig. 27-28): Parameren breit, der kurze Spitzenteil abgeschrägt und aussen mit kleinem Seitenzahne.

φ : Clypeus ähnlich geformt, aber die Einschnürungen weniger tief, die hinter dem kaum aufgebogenen Vorderrand unscheinbar (Fig. 20). Stirn mit 1 meist sehr deutlichen Höckerchen. Die Oberseite vorn etwas feiner, sonst grob gerunzelt-punktiert. Die Punktierung des Halschildes auch auf der Scheibe sichtbar, an den Seiten manchmal recht deutlich. Vordertarsen dünn, mit einfachen Klauen. Pygidium hinter der Basis mit einem stumpfen Querkiel, hinter diesem (von der Seite gesehen) flach, die Punktierung an der Basis und an der Spitze sehr fein und sehr dicht, in der Mitte spärlich und viel gröber.

Länge : 33-40 mm — Untersuchtes Material 192 Exemplare.

Typen : Die Type von *latitarsis* Boisduval ist mir einstweilen unbekannt; Lectotype σ (des Endrődi) von *obtusilobus* Fairmaire im MP in Paris.

VERBREITUNG : NEU-GUINEA : Port Moresby (DASF); Konedobu (DASF); Kamua pltn. (DASF, E); Subitana (DASF); Bau Daguina (DASF, E); Kokoda nr Sogeri (DASF); Bolan Gb. (E); Wau (BISHOP, DASF, E); Bubia via Lae (DASF, E); Gabensis (DASF); Sattelberg (ZMB, E); Finschhafen (ZMB, E); Popondetta (DASF); Komewu (DASF); Madang (DASF). Stephansort (ZMB, E); Tadjj (ZMB, E); Friedrich-Wilhelmshafen (ZMB); Wareo (ZMB, E); Bongu (E); ohne Näheres (ZMB, E); Oomsis (DASF); Sorong (RM, E); Yule Island (E). Woodlark Insel (Lectotype *obtusilobus* MP; E). Molukken : Key Insel (ZMB, E). Tenimber, Larat Insel (E).

Fragliche Fundorte, die meisten sicher falsch : Neu-Britannien (ZMB) ; Celebes, Menado (ZMB, E) ; Annam, Laos (E) ; S. Australien, Yorktown (ZMB). In der Diagnose ist "Dorei" als Fundort angegeben, darunter ist wahrscheinlich Dore (Manokwari) in West-Neu-Guinea zu verstehen. Dorei Landschaft liegt in Neu-Zealand.

7. Gattung : *Chalcasthenes* Arrow

Chalcasthenes Arr., 1937, *Trans. Ent. Soc. London* 86: 42.

Oberseite teilweise metallisch glänzend, mit spärlichen kleinen Schuppen bedeckt. Vorderkopf bis zum Scheitel stark vertieft, daher die Ränder hoch aufgebogen. Stirn unbewaffnet, manchmal aber die Spitze des Clypeus stark und kompliziert verlängert. Wurzel der Taster sichtbar. Mandibeln nicht vorstehend. Fühler 9-gliedrig, die Fahne auch beim ♂ kürzer als alle übrigen Glieder zusammen. Halsschild einfach gewölbt, mit deutlichen hinterecken. Schildchen ziemlich gross, glatt. Flügeldecken ziemlich stark punktiert, die inneren Doppelreihen werden durch seichte Furchen ersetzt. Vorderschienen mit 3 Aussenzähnen, die beiden apikalen beim ♂ verwachsen, vor der Spitze leicht gekrümmt. Schrägkiele der Hinterschienen schwach, die Spitze abgestutzt, dicht gekerbt, mit feinen Randhaaren. Vordertarsen beim ♂ mehr oder weniger schwach verdickt, die innere Klaue breit gegabelt-gespalten, die äussere dünn. Hintertarsen wenig kürzer als die Schienen. Prosternalzapfen schwach. Propygidium mit 2 Reihen von Stridulationshöckern.

Es sind bisher 2 Arten aus den Salomon Inseln bekannt geworden.

Type-spezies : *Chalcasthenes pulcher* Arrow.

BESTIMMUNGSTABELLE DER ARTEN

- 1 (2). Spitze des Clypeus beim ♂ leicht ausgerandet, beiderseits abgerundet, Seitenränder stark aufgebogen, die Oberseite erscheint als ausgehöhlt. ♀ unbekannt. 12.5-13.5 mm..... *pulcher* Arrow
- 2 (1). Clypeus des ♂-s nach vorn 4-spitzig verlängert, auch bei den kleinsten Exemplaren die 4 Zähne deutlich ausgebildet. Clypeus des ♀-s mit gebogenen Seiten zur stumpfeckigen Spitze stark verengt. 16-22 mm *divinus**

Chalcasthenes pulcher Arrow Fig. 29-30.

Chalcasthenes pulcher Arr., 1937, *Trans. Ent. Soc. London* 86: 42.

♂ : Ziemlich kleine, mässig gewölbte Art. Kopf, Halsschild und Schildchen lebhaft grünmetallisch glänzend, Flügeldecken schwarz. Bauchseite braunrot mit schwachem Metallschein. Stirn mit sehr feinen, schmalen, Halsschild und Flügeldecken mit erheblich stärkeren gelblichen Schuppenhaaren besetzt, welche auf der Scheibe spärlicher, an den Seiten dicht gestellt sind, die mittlere Längslinie des Halsschildes und Schildchen kahl. Brust mässig dicht, fein behaart, die Haare am Metasternum quergelagert.

Clypeus an der Basis wenig breiter als lang, die stark aufgebogene Spitze leicht ausgerandet, die Vorderecken abgerundet; Seiten schwach gebogen, nach vorn mässig stark konvergierend, auch die Seitenränder sind stark aufgebogen, daher erscheint die ganze Oberseite als ausgehöhlt; diese Vertiefung wird nach hinten zu seichter und endet, dreieckig verengt am Scheitel. Längs der Mitte der Vertiefung ist ein stumpfer, unscheinbarer Längskiel zu entdecken. Stirn ganz ohne Bewaffnung. Die Oberseite fein gerunzelt punktiert, nur die Punkte am Scheitel grösser spärlicher, nicht gerunzelt. Augen sehr gross, stark gewölbt, Augenkiele vom Kopfrande stark abgesetzt. Die 9-gliedrigen Fühler rot, die Fahne schmal.

Halsschild viel breiter als lang (6.5: 4.5), in der Mitte am breitesten, die Spitze schwach doppelbuchtig. Vorder- und Hinterwinkel stumpfwinklig; Seiten stark gebogen, zur Spitze stärker als zur Basis konvergierend. Oberseite einfach gewölbt, mässig dicht, an den Seiten viel dichter mit länglichen, schuppenhaar-tragenden Punkten, nur längs der Mitte fast glatt. Seiten des verhältnismässig grossen Schildchens leicht konvex gebogen, es ist dreieckig, etwa so lang wie breit.

Flügeldecken fast so lang wie zusammen breit (8.2: 7.8), nach hinten leicht erweitert, ziemlich dicht, verworren punktiert, ohne Doppelreihen, eine Reihe auch an der Naht fehlend, nur je 2 seichte Furchen sind auf der Scheibe zu entnehmen, Humeral- und Apikalbeulen deutlich. Prosternalzapfen schwach. Propygidium mit 2 Reihen von leicht queren Höckern, welche nach hinten konvergierend, sich an der Spitze verbinden. Vordertarsen beim ♂ leicht verdickt, die Glieder 2-4 kaum, oder nicht länger als breit. Kopulationsapparat (Fig. 29-30): Parameren lang und schmal, an der Spitze nach aussen stumpfeckig erweitert, unten, in der Nähe der Basis mit einem Zahn.

♀: unbekannt.

Länge: 12.5-13.5 mm—Untersuchtes Material 1 Exemplar.

Typen: Die Typen sind im BMNH in London vorzufinden.

VERBREITUNG: SALOMON INSELN, Ulawa (Typi BMNH).

Chalcasthenes divinus Endrődi, n. sp. Taf. I, H.

Die Art ist mit *pulcher* Arrow offenbar nahe verwandt, die Unterschiede können nicht als generisch betrachtet werden, obwohl diese teilweise sehr erheblich sind. Sie ist die einzige, bisher bekannte Art des Tribus, bei welcher der Clypeus des ♂-s als stark bewaffnet erscheint. In den meisten Eigenschaften steht die Art aber sehr nahe zur *pulcher*, besonders die Schuppen der Oberfläche und die Parameren.

♂: Glänzend metallisch grün, Bauchseite, Flügeldecken und teilweise die Beine dunkel rotbraun, die Bauchseite schwächer, die Beine stärker metallisch grün schimmernd. Bei intakten Exemplaren ist die Ober- und Unterseite mit weisslichen ovalen Schuppen besetzt, welche einander an den Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken fast berühren, sonst stehen sie lockerer. Die Schuppen sind an der Brust und teilweise an den Beinen schmal, schuppenhaarförmig.

Clypeus bei grossen ♂♂ stark nach vorn ausgezogen, ziemlich stark aufgebogen, zur Spitze mit ausgerandeten Seiten erweitert, beiderseits einen scharfen Zahn bildend; zwischen den beiden Zähnen ist die Spitze breit ausgerandet und aus der Mitte dieser Ausrandung ragt eine ähnliche aber kleinere Verlängerung nach vorn, welche an der Spitze ebenfalls zweispitzig ist. Das ganze Gebilde könnte auch als ein starkes, kompliziertes Horn aufgefasst werden. Bei kleinen Exemplaren wird der Clypeus allmählich kürzer, aber auch bei den kleinsten sind noch die 4 Spitzen deutlich zu erkennen. Die Seitenränder des verlängerten Clypeus sind nicht aufgebogen, die Oberseite ist daher nicht konkav. Es fehlt auch ein Kielchen längs der Mitte,

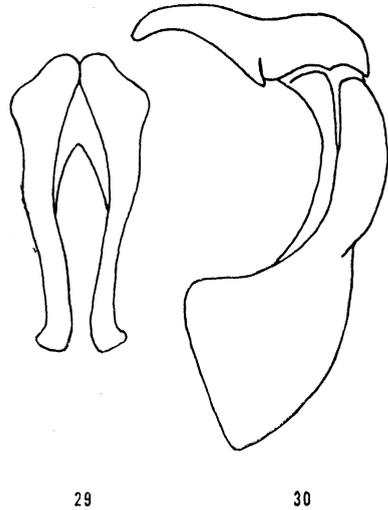


Fig. 29-30. Kopulationsapparat von *Chalcasthenes pulcher* Arr.

welches bei *pulcher* deutlich zu erkennen ist, nur bei den kleinsten ist manchmal die Spur eines solchen zu entdecken. Die Oberseite ist meist fast glatt oder sehr fein, seicht und spärlich punktiert, die Punkte sind an der Stirn in der Regel grösser, ausnahmsweise (2 Exemplare) ist die ganze Oberseite stärker, ebenfalls spärlich punktiert. Längs der Mitte der Unterseite ist ein Streifen stärker (fast rippenförmig) gewölbt und ganz glatt, sonst sehr fein und dicht punktiert, mit spärlichen grösseren Punkten untermischt. Augenkiele sehr klein. Mandibeln klein, verborgen, aussen ungezähnt. Taster und Fühler rotgelb, letztere 9-gliedrig, die Fahne etwas kürzer als die Geissel ohne Basalglied.

Halsschild stark, einfach gewölbt, hinten ist die Wölbung viel schwächer, fast doppelt so breit wie lang (etwa 85 : 55), die Spitze sehr schwach doppelbuchtig, Vorder- und Hinterecken ziemlich scharf stumpfeckig, Seiten stark gebogen, bei grossen Exemplaren fast in einem Lappen ausgezogen. Basis ungerandet. Die Punktierung entspricht der Dichte der Schuppen, an den Seiten dicht, auf der Scheibe meist viel spärlicher, in der Stärke variabel, die Punkte meistens klein und seicht, selten ziemlich gross und tief. Schildchen gross, die Seiten leicht konvex gebogen, die Spitze fast abgerundet, oben sehr fein punktiert.

Flügeldecken länger als zusammen breit (11 : 9.5), nach hinten kaum erweitert, dicht, verworren punktiert, im seichten Nahtstreif oft mit mehr oder weniger zahlreichen grösseren Punkten. Spuren von 2 seichten Furchen sind oft auch auf der Scheibe zu entdecken. Humeral- und Apikalbeulen klein, aber deutlich.

Prosternalzapfen kurz, dreieckig. Propygidium mit 2 Reihen von je 5-6 leicht queren Höckern, welche nach hinten zu deutlich konvergieren, aber an der Spitze nicht verbunden sind. Beine wie in der Gattungsdiagnose geschildert. Vordertarsen sehr schwach verdickt, alle Glieder deutlich länger als breit. Kopulationsapparat wie bei *pulcher* (Fig. 29-30).

♀ : Es ist ein einziges ♀ bekannt. Oberseite viel spärlicher beschuppt, fast kahl (stets?). Clypeus etwa so lang wie breit, die Seiten konvex gebogen, zur stumpfeckigen Spitze stark konvergierend, die Oberseite in der ganzen Ausdehnung leicht vertieft, die Ränder aber nicht aufgebogen; längs der Mitte ist ein schwaches Kielchen sichtbar; die Punktierung ziemlich stark, unregelmässig verteilt. Halsschild ähnlich wie beim ♂, nur schwächer gewölbt und die Vorderecken deutlich abgerundet. Vorderschienen breiter, mit 3 Aussenzähnen, die beiden apikalen nicht verwachsen. Vordertarsen dünn, die Klauen klein, gleichgeformt. Die ♀♀ scheinen sehr selten zu sein.

Länge: (beim ♂ bis zur Spitze des verlängerten Clypeus gemessen) 16-22 mm — Untersuchtes Material 22 Exemplare.

TYPEN : Holotype ♂ (BISHOP 9379) und 3 Paratypen : SALOMON INSELN : Bougainville, NE, Mutahi, 700 m, 18 km SE Tinputz, 8-14.III.1968, R. Straatman; 1 Paratype : detto, Tawi; 3 Paratypen : detto, 1-7.III.1968; 5 Paratypen : detto, 15-21.III.1968, Straatman; 2 Paratypen : detto, Tawi; 1 Paratype : detto, 22-31.III.1968, R. Straatman; 1 Paratype : detto, Tawi; Allotype ♀ : Bougainville, Kukugai Vill., 150 m, XII.1960, W. W. Brandt; 1 Paratype : Guadalcanal, Lunga R. (bridge), 3.IX.1960, C. W. O'Brien; 2 Paratypen : Florida Grp., Takopekope, 12.IX.1960, C. W. O'Brien; 1 Paratype : Malaita, Dala, 50 m, 6-13.VI.1964, M. Sedlacek. Holo- und Allotype, sowie Paratypen im BISHOP in Honolulu, Paratypen auch in meiner Sammlung. Weiters : Malaita, nr Kwalo, 19.X. 1957, P. G. Fenemore, im BMNH in London.

8. Gattung : **Hatamus** Sharp

Hatamus Sharp, 1877, *Ann. Mus. Civ. Genova* 9 : 321.

Sharp schreibt bei der aufstellung dieser Gattung, dass sie mit keiner Art oder Gatt-

ung der Dynastinae nähere Beziehungen aufweist. Obwohl die Feststellung der nächsten Verwandten tatsächlich nicht einfach ist, hatte eigentlich Arrow Recht, als er die nächsten Verwandten in den Agaocephalini zu erblicken hoffte. Ich würde sie ebenfalls in diesem Tribus unterbringen, wenn ich aus stammesgeschichtlichen Überlegungen die "papuanisch-ozeanischen Cyclocephalini" als Oryctoderini nicht vom ersteren abgetrennt hätte (s. meine Monographie, Teil. 1, p. 25). In der Philogenie der Unterfamilien nannte ich die Agaocephalini als die nächstfortgeschrittene Gruppe, welche von den amerikanischen Cyclocephalini abgeleitet werden kann. Die Gattung *Hatamus*, welche schon wegen den grazilen Füßen nicht zu den Pentodontini gezählt werden kann, kann von den Oryctoderini abgeleitet werden, da in diesem Tribus die Spuren von der Verlängerung der Tarsen auch woanders (z. B. *Chalcocrates*) vorzufinden sind. Man könnte zwar für diese Gattung einen eigenen Tribus aufstellen, ich glaube aber, dass es genügt, wenn wir sie als die am stärksten fortgeschrittene Gattung des Tribus Oryctoderini auffassen.

Die generischen Eigenschaften der Gattung können folgendermassen zusammengefasst werden :

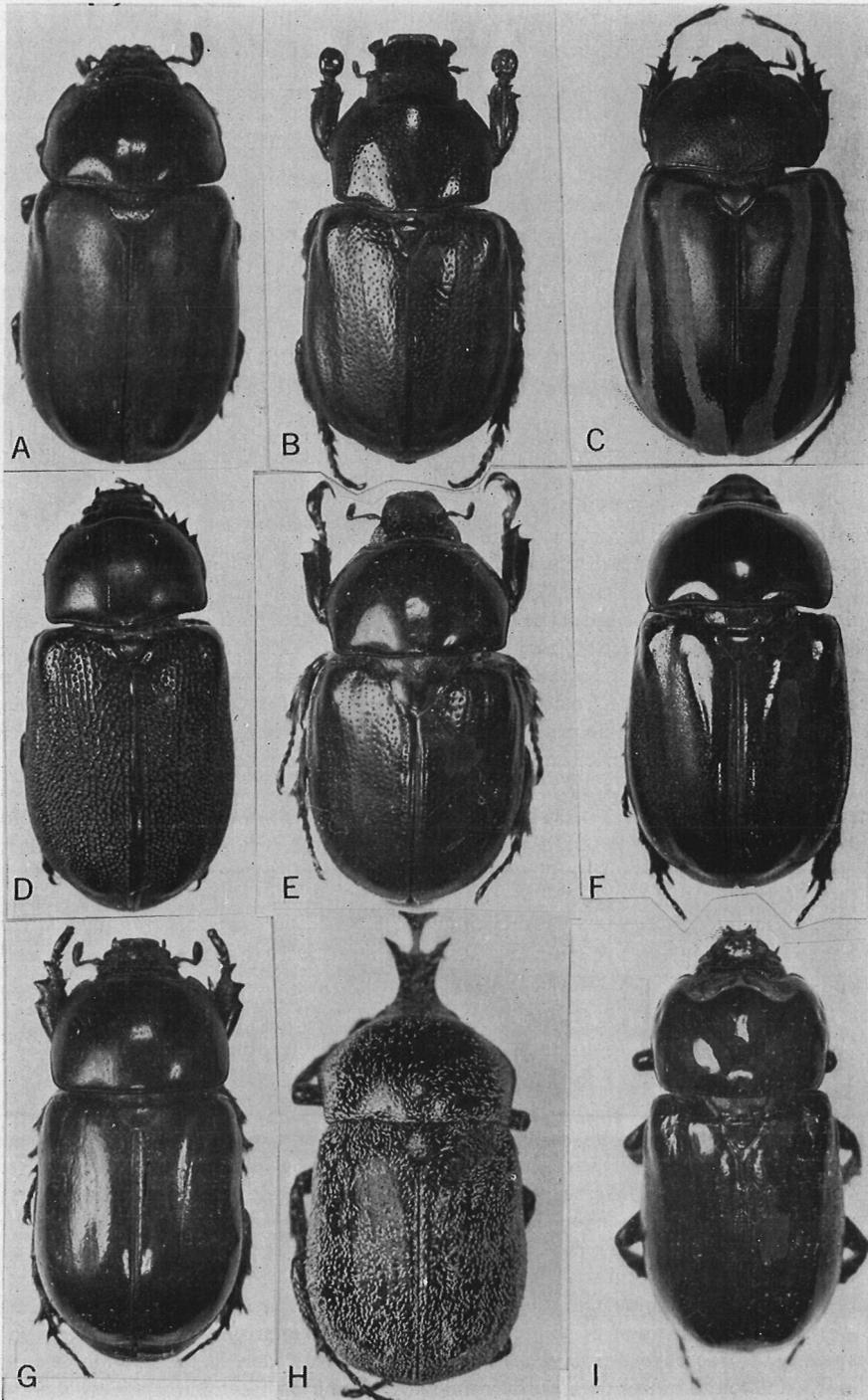
Ziemlich grosse, verhältnismässig schlanke Arten. Clypeus breit, an der Spitze mit 2 Lappen oder Zähnen. Mandibeln schmal, die Spitze abgestutzt, aussen ohne Zähne. Stirn neben einander mit 2 Höckern, diese durch einen Querkiel verbunden, oder auch freistehend. Scheitel mehr oder weniger stark vertieft. Kinnplatte klein, die Wurzel der Taster nicht bedeckend. Fühler 10-gliedrig, die Fahne auch beim ♂ nicht stark verlängert. Halsschild beim ♂ mit Höckern oder Vertiefungen, beim ♀ fast einfach gewölbt. Flügeldecken verworren punktiert, höchstens mit Spuren von Doppelreihen. Prosternalzapfen sehr kurz, fast fehlend. Propygidium ohne Stridulationsapparat. Schenkel normal, nicht stark verdickt. Schienen schlank, die vordersten mit 3 grösseren, nach aussen gerichteten Zähnen, zwischen dem mittleren und dem basalen Zahn mit einem und hinter dem letzteren mit mehreren Kerbzähnen. Die hintersten zur Spitze kaum erweitert, die Spitze selbst mit 3-4 dreieckigen Zacken (fast wie bei den Oryctini); alle Tarsen auffallend lang und dünn, besonders die der 2 hinteren Paare viel länger als die Schienen. Die Vordertarsen auch beim ♂ nicht verdickt, alle Klauen einfach gleichgeformt.

Es sind bis heute 2 Arten aus Neu-Guinea bekannt. Die "subsp." *puncticollis* Prell der *tarsalis* Sharp ist keine geographische Rasse, auch die normale Form kommt im östlichen Neu-Guinea vor; sie kann als eine Aberration gelten, bei welcher die Punktierung des Halsschildes und der Flügeldecken stärker ist.

Type-spezies : *Hatamus tarsalis* Sharp.

BESTIMMUNGSTABELLE DER ARTEN

- 1 (2). Clypeus lang, die beiden Stirnhöcker etwa so weit von einander gestellt wie jeder von der stumpfen Vorderecke des Clypeus, sie bilden mit den letzteren einen Viereck mit annähernd gleichlangen Seiten. Halsschild hinter dem Vorderrande schmal abschüssig, am Hinterrande der Absturzfläche mit 2 starken Tuberkeln neben einander. Halsschild des ♀-s einfach gewölbt, die Scheibe fein, die Seiten grob punktiert. 25-30 mm — Neu-Guinea **tarsalis** Sharp
- 2 (1). Clypeus kurz, die beiden Stirnhöcker von einander weiter gestellt als jeder von der spitzigen vorderecke des Clypeus, sie bilden also mit den letzteren einen Ziegelformat. Halsschild hinter dem Vorderrande mit 2 seichten, rundlichen Eindrücken, welche durch eine stumpfe Kante, in Form eines ω begrenzt sind, hinter diesen ohne



Spur von Höckern. ♀ unbekannt. 24-25 mm — Neu-Guinea..... **gressitti***

Hatamus tarsalis Sharp Fig. 31-32.

Hatamus tarsalis Sharp, 1877, *Ann. Mus. Civ. Genova* 9: 322.

Hatamus tarsalis var. *puncticollis* Prell, 1934, *Ent. Blätter* 30: 55.

Gestreckt, parallelseitig, glänzend dunkel rotbraun. Oberseite und Pygidium kahl, auch die Bauchseite nur sehr schwach behaart.

♂: Clypeus breit abgestutzt und tief bogenförmig ausgerandet, die beiden Seitenecken stumpfeckig, Seiten geschwungen, Augenkiele vom Kopfrande stark abgesetzt. An der Stirn 2 starke Tuberkeln neben einander, welche mit den beiden stumpfen Vorderecken des Clypeus ein Viereck mit fast gleichlangen Seiten bilden. Die beiden Tuberkeln sind durch eine Querkante mit einander verbunden. Scheitel sehr tief ausgehöhlt. Oberseite gerunzelt.

Halsschild breiter als lang (etwa 9.5: 7.5), die Spitze stärker doppelbuchtig als die gerandete Basis. Vorderecken schärfer, die hinteren stärker abgerundet, aber deutlich. Seiten mässig stark gebogen. Hinter dem Vorderrande befindet sich eine kurze (etwa 1/4 der Halsschildlänge) stark quergerunzelte Absturzfläche und hinter dieser 2 starke Höcker neben einander, welche durch eine glatte Längsfurche von einander getrennt sind. Hinter den Tuberkeln ist die Scheibe längs der Mitte und neben den Seitenrändern mikroskopisch fein, beiderseits der Mitte mit verschieden grossen, undichten Punkten besetzt.

Flügeldecken viel länger als zusammen breit (etwa 17: 11.5), die Seiten fast parallel. Der Nahtstreif stark und ganz, sonst sind nur Spuren von 2-3 Längsstreifen sichtbar und eine sehr feine, dichte, verworrene Punktierung.

Prosternalzapfen kurz, durch einen niedrigen, seicht ausgehöhlten Längskielchen ersetzt. Propygidium in der Mitte fast glatt, nur der Hinterrand deutlich punktiert, ohne Stridulationsapparat. Beine schlank und lang. Schenkel normal, nicht stark verdickt. Schienen wie bei der Gattung geschildert. Hinterschienen mit 2 Schrägkielen, der basale aber meist undeutlich, oder sogar fehlend, die Spitze endet in 4 kleinen dreieckigen Zacken. Die Sohle der langen Tarsen dicht borstenartig behaart. Vordertarsen nicht verdickt. Pygidium schwach gewölbt, mit unregelmässig verteilten starken (etwa wie in den Hinterecken des Halsschildes) Punkten. Kopulationsapparat (Fig. 31-32): Parameren mässig lang und breit, die Seiten parallel, der Seitzahn unten sehr klein.

♀: Clypeus weniger tief ausgerandet, die Seitenecken meist kurz abgerundet. Stirnhöcker schwächer, der sie verbindende Querkiel viel niedriger, die Entfernung der Höcker von den Vorderecken des Clypeus etwas kleiner, da der Clypeus etwas kürzer ist. Scheitel weniger tief ausgehöhlt. Halsschild fast einfach gewölbt, die Wölbung ist hinter dem Vorderrande etwas stärker als hinten. Pygidium noch etwas flacher, ein wenig stärker punktiert.

Länge: 25-30 mm — Untersuchtes Material 36 Exemplare.

Variation: Halsschild und Flügeldecken stärker punktiert = ab. *puncticollis* Prell.

TYPEN: Die Typen von *tarsalis* Sharp sind im MP in Paris; jene der *puncticollis* Prell im ZMB in Berlin.

Tafel I. A, *Onychionyx opacipennis* Arr., Paratype ♂; B, *Neohyphus kleinschmidti* (Fairm), Neotype ♂; C, *Chalcocrates felschei* Hell., ♂; D, *Chalcocrates bacchusi* n. sp., Paratype ♀; E, *Melanhyphus platygenioides* Fairm., ♂; F, *Coenoryctoderus candezei* (Lansb.), ♀; G, *Oryctoderus gracilior* Fairm., ♂; H, *Chalcasthenes divinus* n. sp., Paratype ♂; I, *Hatamus gressitti* n. sp., Paratype ♂.

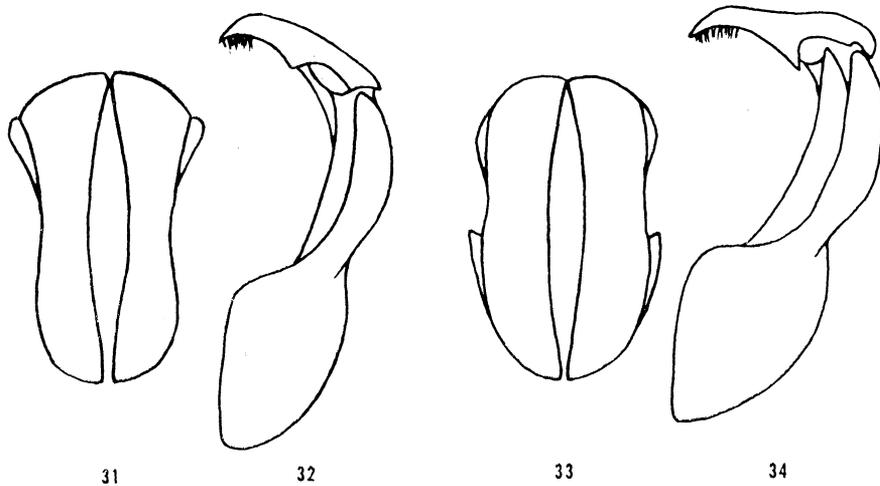


Fig. 31-34. 31-32, Kopulationsapparat von *Hatamus tarsalis* Sharp; 33-34, von *H. gressitti* n. sp.

VERBREITUNG : NEU-GUINEA : Finschhafen (AKM) ; Wau (BISHOP) ; Upper Baiume, Bulolo (DASF, E) ; Melambi R. Lae, Zitare Vill. (DASF) ; Finisterre Mts, Damanti, 1080 m (BMNH) ; Torricelli Mts, Mobitei, 750 m (BISHOP) ; Pindiu, 750-850 m (BISHOP) ; Watut (BISHOP) ; Mt Missim, 2100 m (BISHOP) ; Wareo (E) ; Hatam (Diagn.) ; Nieder N. Guinea (E) ; Neu-Guinea (AKM, HM) ; "*ab. puncticollis*" : Rawlinson Gb. (AKM, E) ; Bolan Gb. (AKM).

Hatamus gressitti Endrődi, n. sp. Fig. 33-34 ; Taf. I, 1.

Die neue Art ist der *tarsalis* Sharp sehr nahe verwandt, von ihr in den folgenden Eigenschaften abweichend :

♂ : Vorderecken des Clypeus stärker und länger zugespitzt, zahnartig. Augenkiele vom Kopf-rande schwach abgesetzt. Clypeus kürzer, die beiden Stirnhöcker von einander weiter stehend als jeder von der vor ihm befindlichen Clypealvorderecke ; der Querkiel zwischen den Höckern fast fehlend. Scheitel schwach eingedrückt. Halsschild hinter dem Vorderrande mit 2 seichten rundlichen Vertiefungen, welche durch eine stumpfe Kante, in der Form eines ω begrenzt sind ; die Vertiefungen sind ziemlich stark, etwas querrissig punktiert. Hinter der Absturzfläche sind keine Tuberkeln, sondern nur eine schwache Längsvertiefung in der Mitte zu finden, welche sich als eine mehr oder weniger deutliche Rinn fast bis zur Basis fortsetzt. Eine deutlichere Punktierung ist nur in den Vorderecken und hinter der Absturzfläche beiderseits der Mitte zu finden, der hintere Teil ist nur mikroskopisch fein punktiert. (Die Spitzenzacken der Hinter-schienen sind bei den Typen abgenützt) Alle Tarsen noch stärker verlängert (Hintertarsen der Holotype 11 mm, bei einem ähnlich grossen ♂ von *tarsalis* 9 mm). Pygidium feiner und spärlicher, in den Seitenecken aber viel dichter punktiert. Kopulationsapparat (Fig. 33-34) : Parameren ähnlich, aber kürzer und breiter, der untere Seitenzahn stärker, die Spitze dessen auch von oben sichtbar.

♀ : unbekannt.

Länge : 24-25 mm—Untersuchtes Material 2 Exemplare.

TYPEN: Holotype ♂ (BISHOP 9380) und 1 Paratype (E): NEU-GUINEA, Papua, S Highlands: N of Mendi, 1800 m, 8.X.1958, J. L. Gressitt.

Zu Ehren vom Leiter der Zoologischen Abteilung des Bishop Museums in Honolulu gewidmet.

Publication Announcement

June 1971

PACIFIC INSECTS MONOGRAPH 28

Studies in Batflies (Diptera: Streblidae, Nycteribiidae). Part I.

By T. C. Maa

This is the first installment of a series dealing with the systematics, faunistics and host relationships of the streblid and nycteribiid flies from a world standpoint. It is also a continuation of the author's earlier major publications on the hippoboscids flies (Monographs 6, 10, 20). Three papers, with a general index, are included in this volume. The revision of the Australian forms raises the total number of species and subspecies in the fauna from 20 to 33 (of which 15 are described as new) on the basis of an examination of about 5000 specimens. The batfly bibliography covers nearly 800 entries, each with a concise but comprehensive annotation, with a subject index at the end of the paper. The review of Streblidae parasitic on megachiropteran bats is based on about 650 specimens, with the erection of 3 new genera or subgenera and 4 new species or subspecies.

260 pages, 353 figures.

Published by B. P. Bishop Museum, Honolulu, Hawaii 96818.

Price \$ 8.00 hard cover; \$ 7.00 paper cover.

(Also available c/o K. Yasumatsu, Entomology Dept., Fac. of Agric.,
Kyushu Univ., Fukuoka, Japan; ¥2880; ¥2520).